

ZÁPADOČESKÁ UNIVERZITA V PLZNI  
FAKULTA PEDAGOGICKÁ  
KATEDRA NĚMECKÉHO JAZYKA

**Jména osob v německých a českých  
frazeologismech**  
BAKALÁŘSKÁ PRÁCE

**Michaela Nováková**

*Specializace v pedagogice, Německý jazyk se zaměřením na vzdělávání*

Vedoucí práce: Mgr. Hana Menclová, Ph.D.

**Plzeň 2020**

Hiermit versichere ich, dass ich meine Bachelorarbeit selbstständig verfasst habe und dass ich nur im Literaturverzeichnis angeführte Quellen verwendet habe.

Pilsen, 30. 6. 2020

.....  
eigenhändige Unterschrift

## **Danksagung**

Ich möchte mich bei der Betreuerin meiner Bachelorarbeit Frau Mgr. Hana Menclová, Ph.D. für Ihre wertvollen Ratschläge, Hinweise, Geduld und Zeit sehr herzlich bedanken.

EINLEITUNG .....	5
1 THEORETISCHER TEIL .....	6
1.1 EINFÜHRUNG IN DIE PHRASEOLOGIE .....	6
1.2 DER BEGRIFF PHRASEOLOGISMUS .....	7
1.3 DIE PHRASEOLOGISCHEN MERKMALE .....	8
1.3.1 Polylexikalität.....	8
1.3.2 Stabilität (Festigkeit) .....	9
1.3.3 Idiomatizität.....	10
1.3.4 Lexikalisierung und Reproduzierbarkeit .....	12
1.4 KLASSIFIKATION DER PHRASEOLOGISMEN.....	12
1.4.1 Basisklassifikation .....	12
1.4.2 Syntaktische Klassifikation .....	15
1.4.3 Spezielle Klassen.....	15
1.5 HERKUNFT VON PHRASEOLOGISMEN.....	17
1.6 KONTRASTIVE PHRASEOLOGIE .....	18
1.6.1 Äquivalenz.....	19
1.6.2 Vollständige Äquivalenz .....	19
1.6.3 Partielle Äquivalenz .....	20
1.6.4 Rein semantische Äquivalenz.....	21
1.6.5 Nulläquivalenz.....	21
1.7 EIGENNAMEN.....	22
1.7.1 Deonymisierung der Eigennamen .....	23
1.7.2 Personennamen.....	25
2 PRAKTISCHER TEIL .....	27
2.1 Charakteristik der Exzerptionsquellen.....	27
2.2 Analyse der Phraseologismen.....	28
2.2.1 Vollständige Äquivalenz .....	28
2.2.2 Partielle Äquivalenz .....	30
2.2.3 Rein semantische Äquivalenz.....	33
2.2.4 Nulläquivalenz.....	34
2.2.5 Zusammenfassung des praktischen Teils .....	38
SCHLUSSFOLGERUNG .....	40
RESUMÉ .....	42
LISTE DER ABKÜRZUNGEN.....	43
LITERATUR-UND QUELLENVERZEICHNIS .....	44
ANHÄNGE .....	47

## **EINLEITUNG**

Diese Bachelorarbeit beschäftigt sich mit Personennamen in deutschen und tschechischen Phraseologismen. Dieses Thema wurde vor allem aufgrund meines persönlichen Interesses an dieser Problematik ausgewählt und es ist auch ein Thema, das in der Literatur oft vernachlässigt wird. Phraseologismen finden sich sowohl in deutscher als auch in tschechischer Sprache und sie treten häufig in Zeitungen, Zeitschriften, in der Alltagskommunikation aber auch in der Fachsprache auf.

Das Ziel dieser Bachelorarbeit ist deutsche und tschechische Phraseologismen mit Personennamen nach dem Grad ihrer Äquivalenz zu vergleichen.

Die ganze Bachelorarbeit besteht aus zwei Teilen, aus dem theoretischen Teil und dem praktischen Teil. Der erste Teil befasst sich mit der Einleitung in die linguistische Teildisziplin Phraseologie und es behandelt deutsche und tschechische Autoren, die sich mit der Problematik der Phraseologie beschäftigen. Weiter wird der Begriff Phraseologie aus der Sicht deutscher und tschechischer Autoren beschrieben, die nächsten ausführlichen Kapitel bilden die wichtigen Merkmale von Phraseologismen (Polylexikalität, Stabilität, Idiomatizität, Lexikalisierung und Reproduzierbarkeit) und die Klassifizierung der Phraseologismen von Harald Burger. Das weitere Kapitel befasst sich mit der Äquivalenz und ihren Typen. Der theoretische Teil schließt mit dem Kapitel über die Eigennamen ab. Aufgrund des Schwerpunkts der Arbeit ist die Auswahl der Eigennamen auf diejenigen beschränkt, die Personennamen enthalten. Für den theoretischen Teil werden Publikationen sowohl von bedeutenden deutschen Autoren (z.B. Harald Burger, Wolfgang Fleischer, Elke Donalies und Christine Palm) als auch von tschechischen Linguisten (z.B. František Čermák, Josef Filipec und Marie Čechová) verwendet.

Der praktische Teil beschäftigt sich mit konkreten Beispielen deutscher und tschechischer Phraseologismen mit Personennamen. Jedes Beispiel der Phraseologismen mit Personennamen enthält sein tschechisches Äquivalent und natürlich eine Erklärung seiner Bedeutung. Im Folgenden werden alle Beispiele nach ihrem Äquivalenzgrad kategorisiert. Für den praktischen Teil werden Publikationen vor allem von den deutschen Autoren (Rudolf Köster, Hans Schemann) und auch von den tschechischen Autoren (Karel Heřman, Markéta Blažejová u.a.) verwendet.

# 1 THEORETISCHER TEIL

Dieses Kapitel befasst sich mit der Phraseologie als einer linguistischen Teildisziplin, sowie den Anfängen dieser Disziplin und den Autoren, die die Entwicklung dieser Disziplin maßgeblich beeinflusst haben. Es wird auf die Erklärung des Begriffs Phraseologismus und die Beschreibung seiner Eigenschaften eingegangen.

## 1.1 EINFÜHRUNG IN DIE PHRASEOLOGIE

Nach Harald Burger ist „*Phraseologie die Teildisziplin der Linguistik, die sich mit Phraseologismen befasst*.“<sup>1</sup> Das Wort Phraseologie besteht aus zwei griechischen Ausdrücken. Der erste Ausdruck ist *phrasis*, der ‚Rede‘ bedeutet, und der zweite Ausdruck ist *logos* mit der Bedeutung ‚Lehre‘. Es handelt sich demnach um „die Lehre über die Rede“.<sup>2</sup>

Auf die Entwicklung der Phraseologie hatte einen bedeutenden Einfluss der Schweizer Linguist Charles Bally mit seinem Werk *Traite de Stilistique Francaise* (1909). Dieses Werk inspirierte viele sowjetische Linguisten wie zum Beispiel: V. V. Vinogradov, N. N. Amosova, I. I. Černyševa, A. V. Kunin und andere. Zu weiteren bedeutenden Linguisten, die sich mit der Phraseologie beschäftigten, gehören z.B. W. Fleischer, H. Burger, J. Häuserman, A. Makkai, K. D. Pilz, H. Thun u.a.<sup>3</sup> Erst in den siebziger Jahren des 20. Jahrhunderts hat sich die Phraseologie als selbstständige Disziplin etabliert.<sup>4</sup> Zu den tschechischen Autoren, die sich mit der Phraseologie befassten, gehören beispielsweise J. M. Sychra, F. Čermák, F. Šebek, J. Šach., J. Zaorálek, F.L. Čelakovský u.a.<sup>5</sup>

Viele Sprachwissenschaftler wie Burger oder Palm unterscheiden zwischen Phraseologie im weiteren und im engeren Sinne. Phraseologie im weiteren Sinne betrachtet als Phraseologismen solche Konstruktionen, die die Eigenschaften der Polylexikalität und Festigkeit aufweisen. Phraseologie im engeren Sinne konzentriert sich dagegen nur auf Formen, die außer diesen Eigenschaften noch über einen gewissen Grad der Idiomatizität

<sup>1</sup> BURGER, Harald. *Phraseologie: Eine Einführung am Beispiel des Deutschen*. 5. Auflage. Berlin: Erich Schmidt Verlag, 2015. ISBN 978-3-503-15597-2. S. 11.

<sup>2</sup> Vgl. DONALIES, Elke. *Basiswissen: Deutsche Phraseologie*. Tübingen: A. Francke, 2009. ISBN 978-3-8252-3193-4. S. 3.

<sup>3</sup> Vgl. CIEŠLAROVÁ, Eva. *Phraseologismen im Wörterbuch und im deutschen und tschechischen Sprachgebrauch: Am Beispiel von Phraseologismen mit dem Bild von Mann und Frau*. Frankfurt am Main: Peter Lang, 2010. ISBN 978-80-7368-846-2. S. 17-18.

<sup>4</sup> Vgl. BALYBINA, Marina. *Phraseologismen in der spanischen und italienischen Sprache: Eine korpusbasierte kontrastive Analyse*. Diplomica Verlag, 2013. ISBN 978-3842895454. S. 11.

<sup>5</sup> Vgl. ČERMÁK, František. *Idiomatika a frazeologie češtiny*. Praha: Univerzita Karlova, 1982. S. 11-12.

verfügen.<sup>6</sup> Die Merkmale der Phraseologismen werden im nächsten Unterkapitel (1.3) näher erklärt und beschrieben.

## 1.2 DER BEGRIFF PHRASEOLOGISMUS

Dieses Kapitel behandelt die Definition des Phraseologismus sowohl aus deutscher als auch aus tschechischer Sicht. Es gibt eine Reihe von Definitionen, die den Begriff Phraseologismus erklären, wobei jeder Autor den Phraseologismus unterschiedlich definiert.

Harald Burger hebt in seiner Charakteristik zwei wichtige Merkmale hervor: *„die Phraseologismen „Erstens bestehen sie aus mehr als einem Wort, zweitens sind die Wörter nicht für dieses eine Mal zusammengestellt, sondern es handelt sich um Kombinationen von Wörtern, die uns als Deutschsprechenden genau in dieser Kombination (eventuell mit Varianten) bekannt sind, ähnlich wie wir die deutschen Wörter (als einzelne) kennen.“*<sup>7</sup>

Der Germanist W. Fleischer definiert den Phraseologismus *„als eine Wortverbindung, die mindestens ein autosemantisches Wort enthält.“*<sup>8</sup>

Unter Phraseologismus verstehen die Autoren Busch und Stenschke *„eine Verbindung von zwei oder mehr Wörtern, die in der Sprachgemeinschaft ähnlich wie ein Lexem als feste Verbindung mit einer eigenen, festen Bedeutung verwendet wird.“*<sup>9</sup>

Marie Čechová beschreibt den Phraseologismus als eine stabile, aus mehreren Wörtern bestehende, bildliche und oft expressive Benennung.<sup>10</sup>

Für die Bezeichnung der Phraseologismen werden sehr verschiedene Ausdrücke wie feste Wortverbindung, Wortgruppe, Redensart, Redewendung oder phraseologische Wortverbindung verwendet.<sup>11</sup>

<sup>6</sup> Vgl. BURGER, 2015, S. 14.

<sup>7</sup> BURGER, 2015, S. 11.

<sup>8</sup> FLEISCHER, Wolfgang. *Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache*. 2. durchges. und ergänz. Aufl. Tübingen: Max Niemeyer, 1997. ISBN 34-847-3032-3. S. 29.

<sup>9</sup> BUSCH, Albert, STENSCHKE, Oliver. *Germanistische Linguistik: Eine Einführung*. 2. durchgesehene und korr. Auflage. Tübingen: Narr, 2008. ISBN 978-3-823-36414-6. S. 203.

<sup>10</sup> Vgl. ČECHOVÁ, Marie. *Čeština – řeč a jazyk*. Praha: ISV, 1996. ISBN 80-85866-12-9. S. 53.

<sup>11</sup> Vgl. FLEISCHER, 1997, S. 12.

Phraseologismen sind sowohl in der deutschen als auch in der tschechischen Sprache sehr populär und werden in der Alltagskommunikation und auch in der Presse und Belletristik öfter verwendet. „Man kann mit ihnen so saftig und würzig bewerten, kommentieren, Anspielungen formulieren, ironisieren, emotionale Expressivität ausdrücken, sich bildhaft und anschaulich äußern sowie die eigene Kreativität und Originalität im sprachspielerischen Umgang mit ihnen unter Beweis stellen.“<sup>12</sup> Sie dienen als Mittel zur Erweiterung und Verbesserung des Wortschatzes und unterliegen bestimmten Veränderungen im Laufe der Sprachentwicklung. Einige Konstruktionen veralten, schwinden allmählich aus dem Gebrauch und werden durch neue Wendungen ersetzt.<sup>13</sup> „Die Begriffe wie *Phraseologie, Phraseologismus und Phrasem* entsprechen den tschechischen Ausdrücken *frazeologie, frazeologismus und frazém*.“<sup>14</sup>

### 1.3 DIE PHRASEOLOGISCHEN MERKMALE

Phraseologismen zeichnen sich durch bestimmte Merkmale aus, die sie von anderen sprachlichen Einheiten unterscheiden. Es handelt sich insbesondere um Polylexikalität, Stabilität, Idiomatizität, Lexikalisierung und Reproduzierbarkeit.<sup>15</sup> Wie bereits angedeutet wurde, können sie bei der Definition des Phraseologismus mit unterschiedlicher Gewichtung berücksichtigt werden, sodass von einer Phraseologie im weiteren oder engeren Sinn gesprochen werden kann. Im Folgenden werden die einzelnen Merkmale näher erklärt.

#### 1.3.1 Polylexikalität

Das erste Merkmal ist Polylexikalität und man kann dieses auch als Mehrgliedrigkeit oder Gruppenstruktur bezeichnen.<sup>16</sup> Dieses Charakteristikum besagt, dass jeder Phraseologismus mindestens aus zwei Wörtern bestehen muss (z. B. *blondes Haar, nackter Wahnsinn*).<sup>17</sup> Als obere Grenze der phraseologischen Wortverbindungen gilt in der Regel der Satz. Einen Grenzfall bilden die sog. „Sagwörter (oder „Wellerismen“). Diese Sprichwörter oder sprichwortartige Ausdrücke wirken oft witzig und können einer Situation einen ironischen

<sup>12</sup> BERGEROVÁ, Hana. Multimedialní pomůcka k výuce německé frazeologie: *Phraseologismen als ein didaktisches Phänomen* [online]. [zit. 09.02.2020] Erreichbar aus:

[http://frazeeologie.ujepurkyne.com/VS\\_teil04.asp](http://frazeeologie.ujepurkyne.com/VS_teil04.asp)

<sup>13</sup> Vgl. ČECHOVÁ, Marie. Kulturní frazeologie v současné komunikaci: *Naše řeč* [online]. 1993, N. 76(4), S. 179-183. [zit. 09.02.2020] Erreichbar aus: <http://nase-rec.ujc.cas.cz/archiv.php?art=7146>

<sup>14</sup> CIEŠLAROVÁ, 2010, S. 19.

<sup>15</sup> Vgl. ebd., S. 19.

<sup>16</sup> Vgl. PALM, Christine. *Phraseologie: Eine Einführung*. Tübingen: Narr. 2. Auflage, 1997. ISBN 38-233-4953-8. S. 111.

<sup>17</sup> Vgl. DONALIES, 2009 S. 7.

Charakter geben (z.B. *Was ich nicht weiß, macht mich nicht heiß, sagte der Ochse, als er gebraten wurde*).<sup>18</sup>

### 1.3.2 Stabilität (Festigkeit)

Diese Eigenschaft wird von Linguisten unterschiedlich benannt. Harald Burger spricht von Festigkeit, Wolfgang Fleischer bevorzugt die Bezeichnung Stabilität.<sup>19</sup> Dieses Merkmal meint, dass Phraseologismen nur in konkreten Kombinationen von Wörtern und deren immer gleichen Reihenfolge benutzt werden. Diese Wörter kann man weder weglassen noch durch andere Ausdrücke ersetzen.<sup>20</sup> Ein Beispiel: *die Katze im Sack kaufen* (= etwas ungeprüft übernehmen, kaufen, dabei noch betrogen werden).<sup>21</sup> Die *Katze* ist nicht durch ein anderes Tier ersetzbar, weil dadurch die idiomatische Gesamtbedeutung verloren gehen würde.<sup>22</sup> Trotz dieser Festigkeit kann man in der Sprache mit Phraseologismen spielerisch umgehen, sie werden in konkreten Kommunikationssituationen modifiziert und angepasst. Zum Merkmal Festigkeit/Stabilität gehören noch zwei Begriffe: **Modifikation und Variation**.

#### 1. Modifikation

Bei der Modifikation handelt es sich um eine okkasionelle Abwandlung eines Phraseologismus mit dem Ziel aufzufallen und die Aufmerksamkeit der Leser zu erregen. Sie wird beispielsweise in heutigen Massenmedientexten und auch in der Belletristik gebraucht.<sup>23</sup>

Beispiele: *Lügen haben kurze Beine* → *Lügen haben lange Beine*<sup>24</sup>

*Schlechter Rat ist teuer* → *Guter Rat ist teuer*<sup>25</sup>

#### 2. Variation

Einige Phraseologismen kommen in mehreren Varianten, jedoch mit der gleichen Bedeutung vor. Harald Burger unterscheidet verschiedene Typen der Variation:

<sup>18</sup> BURGER, 2015, S. 15.

<sup>19</sup> BURGER, 2015, S. 16; FLEISCHER, 1997, S. 41.

<sup>20</sup> Vgl. FLEISCHER, 1997, S. 36.

<sup>21</sup> Vgl. BERGEROVÁ, Hana. *Einführung in die deutsche Phraseologie: Ein Reader, Arbeits- und Übungsbuch*. Ústí nad Labem: UJEP, 2005. ISBN 80-7444-690-0. S. 16.

<sup>22</sup> Vgl. ebd., S. 16.

<sup>23</sup> Vgl. BURGER, 2015, S. 24-25.

<sup>24</sup> Deutsche Übersetzung des Titels der amerikanischen Komödie *The Truth About Cats & Dogs* (1996)

<sup>25</sup> Deutsche Übersetzung des Titels des Buches von Wilhelmine Gfeller (2012)

- grammatische Varianten bei einer Komponente (oder mehreren) des Phraseologismus  
Beispiele im Numerus: *seine Hand/seine Hände im Spiel haben, das / sein Herz auf der Zunge tragen*
- zwei oder mehr lexikalische Varianten einer Komponente (lexikalische und strukturell-grammatische Einheit)  
Beispiele: *ein schiefes Gesicht machen/ziehen, bis zum Hals/bis über den Hals*
- eine kürzere und längere Variante des Phraseologismus  
Beispiele: *sich etw. im Kalender anstreichen/sich etw. rot im Kalender anstreichen, seinen/ eigenen Augen nicht trauen*
- variable Reihenfolge der Komponenten, besonders bei komparativen und bei satzwertigen Phraseologismen  
Beispiele: *aussehen wie Milch und Blut/ wie Milch und Blut aussehen, nach jmdm. kräht kein Hahn/ kein Hahn kräht nach jmdm.<sup>26</sup>*

### 1.3.3 Idiomatizität

Das dritte Merkmal eines Phraseologismus stellt das Merkmal der Idiomatizität dar. Diese Eigenschaft deutet an, dass „*sich die Gesamtbedeutung eines Phraseologismus nicht mehr von den Bedeutungen seiner einzelnen Komponenten erklären lässt.*“<sup>27</sup>

Palm klassifiziert Phraseologismen in vollidiomatische und teilidiomatische Phraseologismen.

- **Vollidiomatische Phraseologismen**  
Bei diesen Phraseologismen sind alle Komponenten semantisch transformiert.  
Beispiele: *vom Fleische fallen – abmagern, jmdm. zu schaffen machen – eine Last für jmdn. sein*  
*mit jm noch ein Hühnchen zu rupfen haben – sich mit jm aussprechen wollen und ihm das unter leichter Drohung ankündigen*
- **Teilidiomatische Phraseologismen**  
Teilidiomatische Phraseologismen umfassen Komponenten, die ihre freie Bedeutung beibehalten und nicht semantisch transformiert sind.  
Beispiele: *aus der Schule plaudern – interne Dinge oder Geheimnisse ausplaudern*

<sup>26</sup> Vgl. BURGER, 2015 S. 22-23.

<sup>27</sup> CIEŠLAROVÁ, 2010, S. 20.

*Mund und Nase aufsperrn – als Zeichen des Erstaunens mit offenem Mund dastehen  
alles kurz und klein schlagen – sich handgreiflich austoben*<sup>28</sup>

Einige Autoren, z. B. Burger, Fleischer und Palm unterscheiden noch eine weitere Gruppe, und zwar die **nichtidiomatischen Phraseologismen**.<sup>29</sup>

- **Nichtidiomatische Phraseologismen**

Als nichtidiomatisch bezeichnet man Ausdrücke, deren phraseologische und wörtliche Bedeutung keine semantischen Differenzen aufweist.

Beispiele: *sich die Zähne putzen*

*Zu Ende bringen*<sup>30</sup>

Zur Idiomaticität gibt es einen Gegenbegriff und zwar **die Motiviertheit**. Unter Motiviertheit versteht man, dass „*die Bedeutung eines Phraseologismus aus den Bedeutungen der einzelnen Komponenten oder aus der freien Bedeutung der Wortverbindung verstehbar ist. Je stärker ein Phraseologismus motiviert ist, desto schwächer ist seine Idiomaticität.*“<sup>31</sup> Phraseologismen werden nach dem Grad der Motiviertheit in drei Gruppen aufgeteilt. Und zwar in unmotivierte, teilmotivierte, motivierte Phraseologismen.<sup>32</sup>

- a) **unmotiviert** Phraseologismen

Die phraseologischen Wendungen sind unmotiviert, wenn die Gesamtbedeutung nicht aus der Bedeutung der Komponenten verstehbar ist.

Beispiele: *jmd. hat an jmdm. einen Narren gefressen, jmdm. einen Korb geben, jd. hat Haare auf den Zähnen*

- b) **teilmotiviert** Phraseologismen

In diesem Fall geht es um den Typ, der hauptsächlich in Paarformeln oder komparativen Phraseologismen vorkommt. Er drückt die Funktion der Verstärkung oder Intensivierung aus. Wegen der Teilmotiviertheit ist in vielen Fällen der Ausdruck als ganzer zu verstehen.

Beispiele: *klipp und klar, frieren wie ein Schneider*

---

<sup>28</sup> PALM, 1997, S. 12.

<sup>29</sup> BURGER, 2015, S. 27.; FLEISCHER, 1997, S. 68.; PALM, 1997, S. 13.

<sup>30</sup> PALM, 1997, S. 12.

<sup>31</sup> BURGER, 2015 S. 67.

<sup>32</sup> Vgl. BURGER, 2015 S. 67.

### c) **motivierte Phraseologismen**

Wenn die Gesamtbedeutung aus der Bedeutung der Komponenten voll verstehbar ist, handelt es sich um motivierte Phraseologismen.

Beispiele: *jd. denkt an etw., das fünfte Rad am Wagen sein, auf die lange Bank schieben, an der Spitze liegen*<sup>33</sup>

### **1.3.4 Lexikalisierung und Reproduzierbarkeit**

Die letzten Merkmale, die neben Polylexikalität, Stabilität und Idiomatizität zur Charakterisierung von Phraseologismen dienen, sind Lexikalisierung und Reproduzierbarkeit. Die Phraseologismen werden in der Kommunikation nicht neu gebildet wie Sätze oder andere Konstruktionen, sondern sie werden als bereits fertige Einheiten reproduziert. Als Ganze werden sie auch in den Wortschatz einer Sprache aufgenommen.<sup>34</sup>

Das Kapitel 1.3 beschreibt die einzelnen Merkmale (Polylexikalität, Stabilität, Idiomatizität, Lexikalisierung und Reproduzierbarkeit), die Phraseologismen charakterisieren. Das folgende Kapitel enthält die Klassifikation von Phraseologismen aus verschiedenen Kriterien.

## **1.4 KLASSIFIKATION DER PHRASEOLOGISMEN**

Die Klassifikation der Phraseologismen ist nicht einheitlich, weil jeder Autor sie nach unterschiedlichen Kriterien einteilt. Zu den bedeutendsten Linguisten, die sich mit Klassifikationskriterien der Phraseologismen beschäftigten, werden E. Agricola, I. I. Černyševa, U. Fix, A. Rothkegel, H. Burger, W. Fleischer u. a. gezählt. Die meisten Phraseologismen kann man nach semantischen, syntaktischen oder pragmatischen Aspekten einteilen. In den folgenden Abschnitten werden **die Klassifikationen der Phraseologismen nach Burger** präsentiert, weil er sehr viele Kriterien berücksichtigt und seine Klassifikation ausreichend ausführlich ist.<sup>35</sup>

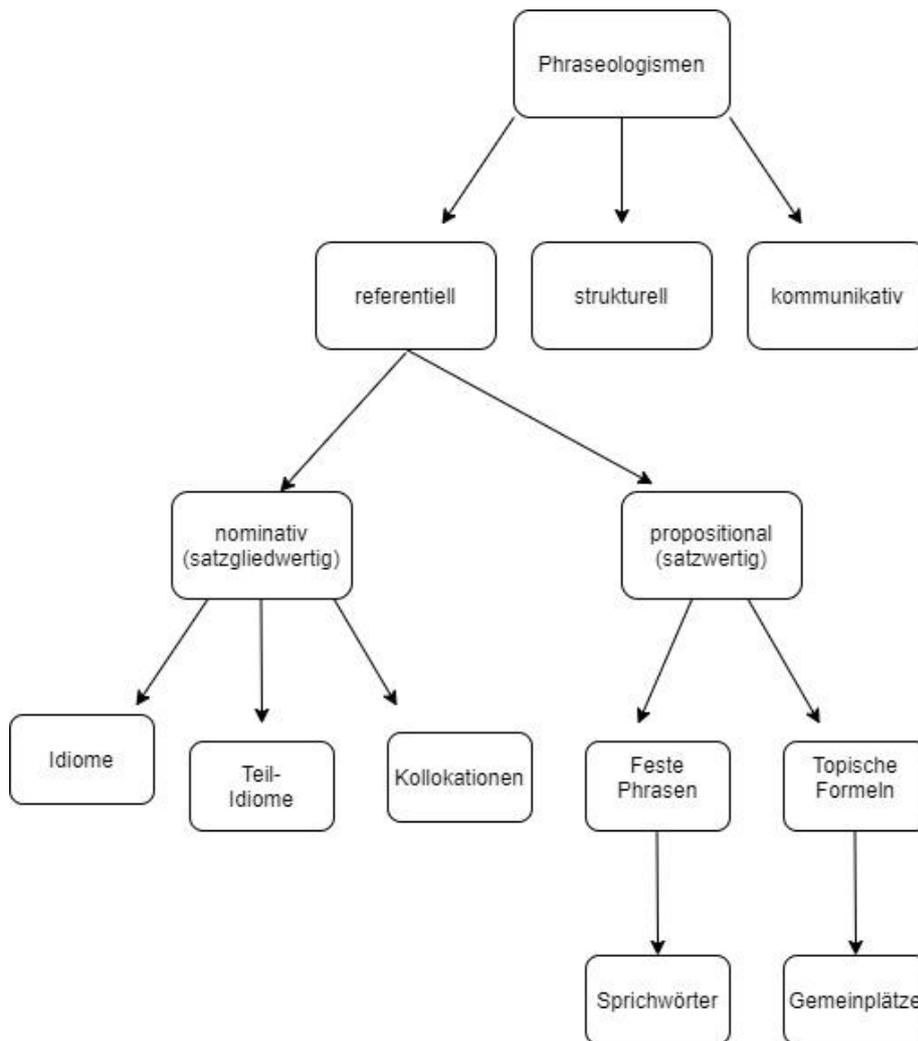
### **1.4.1 Basisklassifikation**

**Abbildung 1** nach Burger stellt die Basisklassifikation nach dem Kriterium der Zeichenfunktion dar, die die Phraseologismen in der Kommunikation haben.

<sup>33</sup> Vgl. BURGER, 2015 S. 68.

<sup>34</sup> Vgl. FLEISCHER, 1997, S. 63.

<sup>35</sup> Vgl. BURGER, 2015, S. 31-57.



**Abbildung 1:** Klassifikation der Phraseologismen nach Burger (Bearbeitet von Autorin nach BURGER, 2015, S. 31-34.)

## 1. Referentielle Phraseologismen

Diese Phraseologismen hängen mit Objekten, Vorgängen oder Sachverhalten der Wirklichkeit zusammen.

Beispiele: *schwarzes Brett*, *Morgenstund hat Gold im Mund*, *jmdn. übers Ohr hauen*

Man unterscheidet nominative und propositionale Phraseologismen:

### A. Nominative Phraseologismen

Nominative Phraseologismen bezeichnen Objekte und Vorgänge. Man bezeichnet sie als satzgliedwertig, weil sie ein oder mehrere Satzglieder enthalten. Sie gliedern sich nach dem Grad der Idiomatizität in Idiome, Teil-Idiome und Kollokationen. Die Kollokationen stellen nicht- und

schwachidiomatischen Verbindungen dar und zu diesen Untergruppen gehören u.a.

## B. Propositionale Phraseologismen

Propositionale Phraseologismen fungieren als Aussagen über Objekte und Vorgänge. Sie entsprechen einem Satz oder einer größeren Einheit. Man bezeichnet sie als satzwertig oder textwertig. Sie werden weiter unterteilt in:

### a. Feste Phrasen

Satzwertige Einheiten, die an den Kontext in der Kommunikation angeschlossen sind.

Beispiele: *jds. Aktien steigen, das schlägt dem Fass den Boden aus, Das ist ja die Höhe! Das Maß ist voll!*

### b. Topische Formeln

Satzwertige Formulierungen, die durch kein lexikalisches Element an den Kontext angeschlossen werden müssen. Zu dieser Gruppe gehören Sprichwörter und Gemeinplätze.

#### i. Sprichwörter

Sie drücken Lebenserfahrungen aus.

Beispiele: *Morgenstund hat Gold im Mund, Lügen haben kurze Beine, Wer anderen eine Grube gräbt, fällt selbst hinein*

#### ii. Gemeinplätze

Sie drücken Selbstverständlichkeiten aus.

Beispiele: *Aller Anfang ist schwer; Was zu viel ist, ist zu viel  
Man lebt ja nur einmal; Was man hat, das hat man*

## 2. Strukturelle Phraseologismen

Sie stellen syntaktische Beziehungen zwischen Wörtern her, denn sie erfüllen die Funktion von Konjunktionen oder Präpositionen.

Beispiele: *an Hand von, wenn auch*

## 3. Kommunikative Phraseologismen

Sie fungieren als Bestandteile kommunikativer Handlungen, wo sie verschiedene Aufgaben erfüllen. Die Phraseologismen dieser Gruppe werden auch **Routineformeln** genannt.

Beispiele: *Guten Morgen, ich meine, Guten Abend, mit freundlichen Grüßen, Guten Appetit, herzlichen Glückwunsch*<sup>36</sup>

### 1.4.2 Syntaktische Klassifikation

Harald Burger definiert und benennt die Phraseologismen nach der Wortart oder nach ihrer Satzgliedfunktion:

#### 1. Nominale Phraseologismen

Sie vertreten die Funktion des Subjekts, Objekts (eventuell auch des Attributs)

Beispiele: *Hinz und Kunz, die Schwarze Kunst, Vater Staat*

#### 2. Adjektivische Phraseologismen

Sie treten in der Funktion des Adjektivs auf und sie können nur attributiv und prädikativ verwendet werden.

Beispiele: *frisch gebacken, dumm wie Bohnenstroh*

#### 3. Verbale Phraseologismen

Alle Phraseologismen, die ein Verb und eines oder mehrere weitere Satzglieder enthalten.

Beispiele: *aus einer Mücke einen Elefanten machen, ins Gras beißen*

#### 4. Adverbiale Phraseologismen

Sie erfüllen die Funktion des Satzglieds Adverbiale.

Beispiele: *auf jeden Fall, im Handumdrehen*

#### 5. Präpositionale/konjunktionale Phraseologismen

Es sind Phraseologismen, die eine Präposition oder eine Konjunktion beinhalten.

Beispiele: *im Laufe, als auch*<sup>37</sup>

### 1.4.3 Spezielle Klassen

Es geht um einige Phraseologismen, die in der Basisklassifikation nicht enthalten werden.

#### 1. Modellbildungen

Die Modellbildungen werden nach einem Strukturschema gebildet. Burger führt zwei Typen an.

##### A. Model X um X

Das Modell ist X um X, seine Bedeutung ist ein X nach dem anderen. Die Stellen werden von autosemantischen Komponenten lexikalisch frei besetzt.

<sup>36</sup> Vgl. BURGER, 2015, S. 31-35.

<sup>37</sup> Vgl. BURGER, 2015, S. 33-34.

Beispiele: *Glas um Glas, Flasche um Flasche, Stein um Stein, Zahn um Zahn, Auge um Auge*

#### B. **Model von X zu X**

Phraseologismen, die nach diesem Modell gebildet werden, haben unterschiedliche semantische Erklärungen je nach lexikalischer Besetzung.

Beispiele: *von Stadt zu Stadt, von Mann zu Mann, von Tag zu Tag, von Haus zu Haus, von Woche zu Woche*

#### 2. **Paarformeln/Zwillingsformeln**

Paarformeln sind nach einem Muster gebildet. Diese Phraseologismen bestehen aus zwei Wörtern dergleichen Wortart oder aus zwei identischen Wörtern. Die zwei Wörter werden mit der Konjunktion (*und*) oder mit einer anderen Präposition oder auch einer Konjunktion verbunden.

Beispiele: *frank und frei, fix und fertig, dick und fett, klipp und klar, Schulter an Schulter, weit und breit, mit Ach und Krach, mit Kind und Kegel*

#### 3. **Komparative Phraseologismen/phraseologische Vergleiche**

Sie enthalten einen festen Vergleich und ihre Funktion ist Verstärkung eines Verbs oder Adjektivs.

Beispiele: *dumm wie Bohnenstroh, flink wie ein Wiesel, frieren wie ein Schneider, leicht wie eine Feder, stur wie ein Bock, süß wie Honig, dünn wie ein Faden*

#### 4. **Kinegramme**

Sie stellen ein konventionalisiertes nonverbales Verhalten dar und sind mit der Gestik und Mimik verbunden.

Beispiele: *die Achseln zucken, die Nase rümpfen, den Kopf schütteln, die Hände über dem Kopf zusammenschlagen*

#### 5. **Geflügelte Worte**

Es handelt sich um Ausdrücke, die aus Filmen, Werbung und anderen Bereichen der Sprache kommen.

Beispiele: *Sein oder Nichtsein, das ist hier die Frage; Nicht immer, aber immer öfter; Carpe Diem*

#### 6. **Autorphraseologismen**

Sie hängen mit literarischen Texten zusammen, wo sie zu einer Art fester Wendung werden, die nur innerhalb dieses Textes ihren konkreten Sinn haben.

Beispiel: Burger benutzt den Ausdruck *auf den Steinen sitzen*, der sich in dem Werk „Buddenbrooks“ von Thomas Mann befindet.

## 7. Onymische Phraseologismen

Sie haben die Funktion der Eigennamen sie dienen zur Identifikation.

Beispiele: *Der Ferne Osten, Der Zweite Weltkrieg, Das Rote Kreuz, Das Weiße Haus*

## 8. Phraseologische Termini

Es sind Termini aus der Fachsprache, die in der Alltagssprache erscheinen. Ihre Bedeutung ist strikt festgelegt.

Beispiele: juristische Fachsprache: *einstweilige Verfügung, rechtliches Gehör*

Wirtschaftssprache: *in den roten Zahlen stecken, ins Geschäft kommen, Handel treiben, in Konkurs gehen, eine Dividende ausschütten*

Mathematik: *ein spitzer Winkel, gleichschenkliges Dreieck*

Spiele: *jmdn. matt setzen, ein Tor schießen*

Wetter: *über/ unter dem Gefrierpunkt*

Pharmazie: *Risiken und Nebenwirkungen*

## 9. Klischees

Nach Burger gehören zu den Klischees nur solche Phraseologismen, die man den Schlagwörtern zuordnen kann.

Beispiel: *Schritt in die richtige Richtung*<sup>38</sup>

Dieses Kapitel fasst die Klassifikation von Phraseologismen nach verschiedenen Kriterien nach H. Burger zusammen. Das nächste Kapitel beschäftigt sich mit der Herkunft von Phraseologismen. Es ist wichtig zu wissen, woher die Phraseologismen kommen.

## 1.5 HERKUNFT VON PHRASEOLOGISMEN

Die Herkunft von Phraseologismen ist vielfältig, weil sie aus verschiedenen Bereichen stammen. Viele Phraseologismen haben ihren Ursprung im Handwerk (*alles über einen Leisten schlagen, den Nagel auf den Kopf treffen*) oder auch in der Bibel (*sein Licht nicht unter den Scheffel stellen, Buch mit sieben Siegeln, Ein Herz und eine Seele*). Ein großer Teil von Phraseologismen stammt aus dem landwirtschaftlichen Leben. So wurden Ausdrücke, wie z.B. „*einem zeigen, was eine Hacke ist*“ aus dem bäuerlichen Leben in die allgemeine Sprache getragen. Einige Phraseologismen stammen aus Sport (*k.o. sein, am Ball bleiben*), Seefahrt (*jemandem den Wind aus den Segeln nehmen*) und viele andere.<sup>39</sup>

<sup>38</sup> Vgl. BURGER, 2015, S. 38-57.

<sup>39</sup> Vgl. RÖHRICH, Lutz, *Einleitung in Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten*, Freiburg / Basel / Wien: 1974. ISBN 978-3981148381 S. 29-37

Henschel hat in seinem Werk einen Überblick über die häufigsten Quellen von Phraseologismen. Er unterteilt in 9 Hauptkategorien:

1. Antike: *den Rubikon überschreiten* (Julius Cäsar), *Trojanisches Pferd*
2. Bibel: *Verlorener Sohn* (Lukasevangelium), *Es werde Licht*
3. Literatur: *des Pudels Kern* (J.W. Goethe), *Ritter von trauriger Gestalt* (Miguel de Cervantes)
4. Geschichte: *potemkinsches Dorf*
5. Folklore: *alles hat ein Ende nur die Wurst hat zwei* (Stephan Remmler), *Das ist nicht mein Bier*
6. Menschliche Arbeit: *jmdm. auf dem Leim gehen, das fünfte Rad am Wagen sein*
7. Wissenschaft und Technik: *grüne Welle, am laufenden Band*
8. Sport: *am Ball bleiben, jmdn. Schachmatt setzen*
9. Umgangssprache: *mit einem Arsch auf zwei Hochzeiten tanzen*<sup>40</sup>

Dieses Kapitel befasste sich mit der Herkunft von Phraseologismen, die für viele Menschen unbekannt war. Das nächste Kapitel ist über kontrastive Phraseologie, die für den praktischen Teil sehr wichtig ist.

## 1.6 KONTRASTIVE PHRASEOLOGIE

Die kontrastive Phraseologie ist eine relativ junge Disziplin, die sich mit dem Vergleich von zwei oder mehreren Sprachen nach der Stufe der Äquivalenz befasst. Ihr Ziel ist die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Phraseologismen zu finden. Die Ergebnisse sind nützlich beim Sprachunterricht oder bei Übersetzungen.<sup>41</sup> Seit Anfang der 1990er Jahre gibt es eine Reihe von Projekten, die Phraseologismen in verschiedenen Sprachen kontrastiv untersuchen und das Ziel verfolgen, eine mehrsprachige Enzyklopädie zu schaffen. Dabei werden die deutschen Phraseologismen denen im Russischen, Polnischen, Französischen, Tschechischen, Englischen und anderen Sprachen gegenübergestellt.<sup>42</sup> In der vorliegenden Bachelorarbeit handelt es sich um einen Vergleich der tschechischen und der deutschen Sprache.

<sup>40</sup> HENSCHEL, Helgunde. *Die Phraseologie der tschechischen Sprache: Ein Handbuch*. Frankfurt am Main: 1993. ISBN 978-3631453681. S. 115.

<sup>41</sup> Vgl. FLEISCHER, 1997, S. 25.

<sup>42</sup> Vgl. PALM, 1997, S. 113

### 1.6.1 Äquivalenz

Unter dem Begriff Äquivalenz versteht man „die kommunikative Entsprechung zwischen Ausgangssprache und Zielsprache.“<sup>43</sup> Es gibt mehrere Äquivalenztypen, die sich durch einen verschiedenen Grad der Entsprechung voneinander unterscheiden. Es kann sich um die vollständige, semantische, partielle oder Nulläquivalenz handeln.<sup>44</sup> In den folgenden Unterkapiteln werden die Äquivalenztypen näher spezifiziert.

### 1.6.2 Vollständige Äquivalenz

Bei der vollständigen Äquivalenz handelt es sich um Phraseologismen, die in beiden verglichenen Sprachen lexikalisch, stilistisch, syntaktisch und semantisch übereinstimmen.

Beispiele: *jdn. auf Händen tragen* → *nosit někoho na rukou*

*etw. übers Knie brechen* → *lámat něco přes koleno*

*Mal den Teufel nicht an die Wand!* → *Nemaluj čerta na zed'!*

Die vollständige Äquivalenz der tschechischen und deutschen Phraseologismen weist verschiedene Besonderheiten auf:

#### A. Morphologische bzw. morphosyntaktische Abweichungen

Es geht um die Unterschiede zwischen den Sprachen:

- im Numerus: *Donner und Blitz* → *hromy a blesky, du nimmst mir das Wort aus dem Mund* → *bereš mi slova z úst*
- im Kasus: *einen Korb bekommen* → *dostat košem, die Hände ringen* → *lomit rukama*
- in der Präposition: *vor der Nase* → *u nosu, zwischen zwei Stühlen sitzen* → *sedět na dvou židlích*
- in der Vernachlässigung des tschechischen Diminutivs im Deutschen: *eine harte Nuss* → *tvrdý oříšek, jdm. schwillt der Kamm* → *roste někomu hřebínek*

#### B. Austausch einer Komponente durch ein Synonym

*über jemanden / etwas den Stab (wörtlich Stock) brechen* → *lámat nad někým/ něčím hůl*  
*jdm. reinen Wein einschenken (w. eingießen)* → *nalít někomu čisté víno*

#### C. Veränderte Wortfolge

In Paarformeln kommt oft eine Vertauschung der Komponente vor.

*wie Hund und Katze* → *jako kočka a pes*

<sup>43</sup> HENSCHEL, 1993, S. 137.

<sup>44</sup> Vgl. BERGEROVÁ, 2005, S. 43-49.

*jdm. vergeht Hören und Sehen → přechází někomu zrak i sluch*

#### **D. Unterschiedliche Explizitat**

Die Komponentenzahl kann in beiden Sprachen unterschiedlich sein. Es kann entweder zu ihrer Erweiterung oder Reduzierung kommen.

kürzere Form im Tschechischen: *seine Hände in Unschuld waschen → umýt si ruce*

kürzere Form im Deutschen: *die Stirn haben → mít drze elo*

#### **E. Unterschiedliche Varianz**

*jdm. ein Dorn im Auge sein → být někomu trnem v oich/ oku*

*in den sauren Apfel beien → kousnout do kyseleho/ hořkeho/ trpkeho jablka*

#### **F. Wiedergabe tschechischer Phraseme durch Komposita**

*eine Gänsehaut → husí kue*

*haargenau → na chlup<sup>45</sup>*

### **1.6.3 Partielle Äquivalenz**

Phraseologismen mit partieller Äquivalenz haben die gleiche Bedeutung, sind aber strukturell und lexikalisch unterschiedlich. Dieser Typ der Äquivalenz bereitet bei der Aneignung der Phraseologismen einer Fremdsprache groe Schwierigkeiten wegen ihrer teilweisen Übereinstimmung mit den Entsprechungen in der Muttersprache. Hana Bergerova nennt vier Typen der partiellen Äquivalenz.

#### **A. Komponententausch**

Bei dem Komponententausch wird eine Komponente, meist ein Substantiv, durch eine andere aus demselben Wortfeld ersetzt. Die Struktur, Semantik und Funktion bleiben erhalten. Dieser Typ der Äquivalenz erscheint häufig bei den Phrasemen mit Bezeichnungen von Körperteilen, Tieren oder auch Phrasemen aus anderen Bereichen.

*die Beine in die **Hand** nehmen → vzít nohy na ramena*

*die **Katze** im Sack kaufen → kupovat zajíce v pytli*

*Nasch**katze** → mlsna koza*

#### **B. Funktionale Unterschiede**

Diese Unterschiede sind mit Abweichungen in der Valenzstruktur, in der Aktionsart der Verbalphrase und in den Phrasemklassen verbunden.

*ein Langfinger sein → mít dlouhe prsty*

*sich alle zehn Finger nach etw. lecken → olíznout vech deset*

<sup>45</sup> Vgl. BERGEROVA, 2005, S. 43-48.

### C. Unterschiede im Bildcharakter

Die Phrasempaare haben eine relativ gleiche Bedeutung und verfügen über ein ähnliches Bild. Ihre Komponenten sind zum Teil oder ganz unterschiedlich, kommen aber aus dem gleichen Begriffsfeld.

*jmdm. blieb der Bissen im Halse stecken* (anstatt *jmdm. wurde der Bissen im Munde bitter*)  
→ *sousto někomu hořklo v ústech*

*jdm. hängt die Zunge zum Halse heraus* (anstatt *die Zunge auf der Weste haben*) → *mít jazyk na vestě*

### D. Semantische Unterschiede

Die Phrasempaare sind formal identisch, aber ihre Bedeutungsstruktur ist nicht gleich.

*steinhart sein (unbelebt konkret)* → *být tvrdý jako kámen* → *tsch. auch unnachgiebig sein (belebt)*

*ein Wort gab das andere und es entstand Streit* → *slovo dalo slovo* → *tsch. ein Wort gab das andere und man einigte sich*<sup>46</sup>

#### 1.6.4 Rein semantische Äquivalenz

Zu diesem Typ der Äquivalenz gehören Phraseologismen, die zwar die gleiche Bedeutung haben, die aber keine lexikalische, grammatische oder bildliche Übereinstimmung aufweisen.

*Dreck am Stecken haben* (wörtlich „*Butter auf dem Kopf haben*“) → *mít máslo na hlavě*

*jdm. das Wasser abgraben* (wörtlich „*jmdm. den Teich ausbrennen*“) → *vypálit někomu rybník*<sup>47</sup>

#### 1.6.5 Nulläquivalenz

Tschechische Phraseologismen, die keine Äquivalente in der deutschen Sprache haben, betrachtet man als Nulläquivalente. Man kann sie nur mit anderen Worten umschreiben.

##### A. Expressive Einwortlexeme

*abhauen* → *prásknout do bot*

*alles ausposaunen* → *vyložit všechno na krám*

*jmdm. etw. vorkauen* → *dát někomu něco po lopatě*

##### B. Nichtexpressive Einwortlexeme und freie Wortverbindungen

*stehlen* → *koupit něco za pět prstů*

<sup>46</sup>Vgl. BERGEROVÁ, 2005, S. 47-48.

<sup>47</sup> HELGUNDE, 1993, S. 142.

zu spät kommen → *přijít s křížkem po funuse*

äußerst rückständig sein → *být sto let za opicemi*

### C. Periphrasen

Sie dienen zur Umschreibung der äquivalenzlosen Phraseme.

*man sieht jdm. an, dass er vom Lande ist* → *sláma někomu kouká z bot*

*nicht mehr zu ändern!* → *pozdě bycha honit*

*jd. hält das gute Leben nicht aus* → *pálí někoho dobré bydlo*

Mit Periphrasen werden oft Phraseologismen wiedergegeben, deren Komponentenbestand nationale Spezifika wie Realien, Eigennamen oder Brauchtum repräsentieren.

*ein frisches, kühles Bier* → *pivo jako křen*

*eine kräftige Ohrfeige* → *facka jako Brno*

*jmdn. ins Gebet nehmen* → *vzít si někoho na paškál*<sup>48</sup>

Das Kapitel 1.6 fasst die einzelnen Äquivalenzarten zusammen, nach denen die folgenden Phraseologismen eingeordnet sind. Das folgende Kapitel 1.7 widmet sich Eigennamen und insbesondere Personennamen, die Gegenstand der Bachelorarbeit sind.

## 1.7 EIGENNAMEN

Personennamen, mit denen sich diese Bachelorarbeit befasst, fallen unter die Eigennamen. Dieses Kapitel erklärt die Definition von Eigennamen und beschreibt ihre Klassifikation und ihre Einordnung. Das letzte Kapitel ist nur Personennamen gewidmet, weil diese Bachelorarbeit nur Personennamen in deutschen und tschechischen Phraseologismen betrifft.

Hentschel und Weydt definieren „*die Eigennamen als Wörter, mit denen bestimmte Lebewesen oder Gegenstände individualisiert und aus ihrer Gattung herausgehoben werden.*“<sup>49</sup> Eigennamen bezeichnen meistens Personen, Tiere, geographische Orte, Gebäude, Hotels oder Schiffe (z.B. *Berlin, Titanic*).<sup>50</sup>

Šrámek beschreibt Eigennamen als sprachlich-lexikalische Einheiten mit spezifischen Funktionen, wobei die Referenz- und Individualisierungsfunktionen am wichtigsten sind.<sup>51</sup>

<sup>48</sup> BERGEROVÁ, 2005, S. 49.

<sup>49</sup> HENTSCHEL, Elke; WEYDT, Harald. *Handbuch der deutschen Grammatik*. 4., vollständig überarbeitete Auflage. Berlin: Walter de Gruyter, 2013. ISBN 978-3-11-031297-3. S. 135.

<sup>50</sup> HENTSCHEL, Elke; WEYDT, Harald 2013, S. 135.

<sup>51</sup> Vgl. ŠRÁMEK, Rudolf, ČERMÁK, František. *Úvod do obecné onomastiky*. Brno: Masarykova univerzita, 1999. ISBN 80-210-2027-X. S. 11.

Eigennamen, auch *Nomina propria* genannt, werden mit großen Anfangsbuchstaben geschrieben und in zusammengesetzten Eigennamen schreibt man alle Teile außer Artikel, Präpositionen und Konjunktionen groß (z.B. *Vereinigte Staaten von Amerika, Grün und Bilfinger*).<sup>52</sup>

Eigennamen werden oft im Singular benutzt, sie haben meistens keinen Artikel. Eine Ausnahme bilden die sog. Pluraliatantum (z.B. *die Alpen, die Malwinen*).<sup>53</sup>

Eigennamen zählen zu Konkreta und fallen unter Substantive. Mit ihnen befasst sich eine eigenständige linguistische Disziplin – **die Onomastik**. Zu den Hauptbestandteilen der Onomastik gehören **die Anthroponomastik und Toponomastik**. **Die Anthroponomastik** beschäftigt sich mit Personennamen und **die Toponomastik** mit Ortsnamen.<sup>54</sup>

Dieses Kapitel bietet einen Überblick über Eigennamen. Das nächste Kapitel befasst sich mit dem wichtigen Prozess der Eigennamen, weil einige Phraseologismen die Funktion ihres Eigennamens behalten, andere unterliegen der sogenannten Deonymisierung.

### 1.7.1 Deonymisierung der Eigennamen

Eigennamen verwenden einen Prozess **Deonymisierung**. Es handelt sich um die Eigennamen, die einen Bestandteil des Phraseologismus bilden, können entweder ihren Eigennamencharakter bewahren oder verlieren. Mit diesem Prozess befasste sich Fleischer. Die Phraseologismen, die den Eigennamencharakter bewahren, haben die Funktion eines Vergleichs (z.B. *in Abrahams Schoß, alt wie Methusalem, Zustände wie im alten Rom*). Den onymischen Charakter findet man auch in Phraseolexemen und festgeprägten Sätzen aber er bezieht sich nicht auf eine bestimmte historische oder mythologische Person (z.B. *dem Peter nehmen und dem Paul geben, da will ich Matz heißen!*).

In den meisten Fällen sind die Eigennamen, die den Bestandteil eines Phraseologismus bilden, deonymisiert, *nur genetisch als Eigennamen zu betrachten*. Diesen Prozess kann man klar und deutlich in attributiven Wortverbindungen aus einem Adjektiv und einem Substantiv aus Rufnamen erkennen (z.B. *sanfter Heinrich, falscher Wilhelm, getreuer Eckhart, ungläubiger Thomas, dummer Peter*).

<sup>52</sup> EISENBERG, Peter. *Grundriss der deutschen Grammatik*. 3. Auflage. Stuttgart: J. B. Metzler Verlag. 2006. ISBN 978-3476021601. S. 327.

<sup>53</sup> HENTSCHEL, Elke; WEYDT, Harald 2013, S. 135-136.

<sup>54</sup> Vgl. ŠMILAUER, Vladimír. *Úvod do toponomastiky (nauky o vlastních jménech zeměpisných)*. Praha: Státní pedagogické nakladatelství, 1966. S. 8.

Die deonymisierten Eigennamen werden als allgemeinere Personenbezeichnung (z.B. *dummer August, langer Laban, getreuer Eckart*) verwendet. In diesen Fällen kann nur der Name die Bedeutung der gesamten Verbindung ausdrücken. Sie treten in den stabilen Verbindungen auf, bei denen der Eigenname ohne das Adjektiv die entsprechende Assoziation verursacht (z.B. *Eckhart* assoziiert das Adjektiv ‚treu‘, *August* assoziiert das Adjektiv ‚dumm‘). Es können auch die deonymisierten Eigennamen ohne Personenbezeichnung vorkommen. Es handelt sich um Fälle wie *falscher Wilhelm, blauer Heinrich*. In dem Phraseologismus *jemandem den Schwarzen Peter zuschieben* erfüllt nicht der Name *Peter* die Funktion von Personennamen. Der Name *Peter* bezieht sich auf das Kartenspiel der *Schwarze Peter*.

Die Deonymisierung kann man deutlich durch den unbestimmten Artikel sehen. Als ein Beispiel kann der Phraseologismus mit dieser Konstruktion *einem Saulus zu einem Paulus werden* dienen. Das deonymisierte Element enthalten auch Phraseologismen mit appositioneller Substantivverknüpfung (z.B. *Rotte Korah, Meister Petz*).

Es gibt verschiedene Grade der semantischen Verschmelzung. In einigen Fällen kann das deonymische Adjektiv nur als eine Art zusätzliche Verstärkung betrachtet werden, und die Bedeutung des Substantivs ändert sich nur unerheblich oder überhaupt nicht (z.B. *ägyptische Finsternis* ‚tiefe, starke Finsternis‘). In anderen Fällen spielt das Adjektiv eine wichtige Rolle an der Bedeutung des Phraseologismus (z.B. *gordischer Knoten* bedeutet ‚schwer lösbare Aufgabe‘).

Es gibt auch Scherznamen. Man versteht unter *Scherznamen Phraseologismen, deren Bedeutung durch das Spiel mit einzelnen Namen oder Namenbestandteilen zustande kommt, indem z.B. formal gleiche oder ähnliche Elemente lediglich auf Grund des äußeren Gleichklangs in eine semantische Beziehung gebracht werden* (z.B. *nach Bethlehem gehen* bedeutet ‚zu Bett gehen‘). In diesen Fällen wird von einem echten Eigennamen ausgegangen. Es geht um einen Scherznamen, wenn die appellativische Bedeutung in der Namensstruktur angegeben ist, deshalb gibt es keinen echten Eigennamen (z.B. *aus/von Dummsdorf sein* bedeutet ‚dumm sein‘, *nicht von Gebersdorf sein* bedeutet ‚geizig sein‘). Die quasi-onymischen Elemente werden im Grunde als unikale Komponenten von Phraseologismen angesehen. Ein anderes Beispiel sind Scherznamen wie *Hans Liederlich* bedeutet ‚liederlicher Mensch‘, *Hans Taps* bedeutet ‚täppischer Bursche, Tölpel‘,). Ihre Struktur wird aus Ruf- und Familiennamen unter Verwendung des echten Rufnamens *Hans* und ‚redender‘

Familiennamen nachgebildet. Scherznamen mit komplexerer Struktur findet man in diesen Beispielen *Hans Dampf in allen Gassen*, *Schmalhans ist Küchenmeister bei jmdm.*<sup>55</sup>

Da im praktischen Teil dieser Arbeit die Phraseologismen mit Personennamen im Mittelpunkt stehen, wird im folgenden Text nur auf diese Gruppe der Eigennamen eingegangen.

### 1.7.2 Personennamen

In diesem Unterkapitel werden die einzelnen Kategorien von Personennamen beschrieben. Die Personennamen (Anthroponyme) werden wie viele andere Eigennamen meist ohne Artikel gebraucht und bekommen nur im Genitiv die Endung *-s*. Sie bilden die umfangreichste Klasse der Eigennamen. Es gibt viele verschiedene Einteilungen der Personennamen.<sup>56</sup>

G. Bauer (1985) und S. Rospond (1989) unterscheiden folgende Gruppen von Personennamen:

#### A. Vornamen/Rufnamen

Vornamen sind persönliche Namen, die die Individualität einer Person charakterisieren. Sie werden in Vollformen (*Eva, Alexander, Hans*) und in Kurzformen (*Susi zu Susanne, Max zu Maximilian, Gabi zu Gabriele*) eingeteilt.<sup>57</sup> Sie werden am häufigsten mehr als Familiennamen verwendet. Moderne Rufnamen treten nicht auf. Es geht um alte, früher sehr verbreitete Namen. Dies betrifft hauptsächlich männliche volkstümliche Namen (*Hans* im Volksmärchen). Weiter handelt es sich um biblische Personen und Ereignisse (*Adam, Jakob, Eva*) und auch um Namen preußischer Könige (*Friedrich, Wilhelm*) oder um Personen aus der antiken Mythologie.<sup>58</sup>

#### B. Familiennamen

Familiennamen drücken die Zugehörigkeit zu einer konkreten Familie (z.B. *Müller, Krause, Schiller, Goethe*) aus. Sie haben sich im 12. Jahrhundert entwickelt und sie entstanden meistens aus Berufsamen (z.B. *Schneider, Fischer, Becker, Meyer, Weber, Wagner*), Wohnstättenamen (z.B. *Ebner, Brückner, Berger, Kuhlmann*) und Eigenschaftsnamen (z.B. *Klein, Link, Kurz, Braun, Schwarz, Gut, Böse*)<sup>59</sup> und manche bezog sich auf historisch

<sup>55</sup> Vgl. FLEISCHER, 1997, S. 95-99.

<sup>56</sup> Vgl. KROMP, Ilona. *Eigennamen in der deutschen und polnischen Kinderliteratur unter textlinguistischem und translatorischem Aspekt*. Frankfurt am Main: Peter Lang, 2008. ISBN 9783631576250. S. 58.

<sup>57</sup> KROMP, 2008, S. 58.

<sup>58</sup> Vgl. FLEISCHER, 1997, S. 96.

<sup>59</sup> *Waldorf-Ideen-Pool* [zit. 15.03.2020] Erreichbar aus: <https://www.waldorf-ideen-pool.de/Schule/faecher/geschichte/Mittelalter/hochmittelalter/staedte/Warum-unsere-Nachnamen-entstanden>

identifizierbare Personen (*es machen/ halten wie Aßmann*). In diesem Phraseologismus geht es um einen kurhessischen Pfarrer *Raßmann*. *Dazu hat Buchholz kein Geld* oder *Da kennen Sie Buchholzen schlecht* ist ein weiteres Beispiel eines Phraseologismus, der einen Familiennamen enthält. Dieser Familienname bezieht sich auf einen Finanzminister Friedrichs II. von Preußen.<sup>60</sup>

### **C. Beinamen**

Beiname ist ein zusätzlicher Personennamen, der einer Person beigegeben wird. Man kann jemanden genauer benennen. Im Unterschied zum Spitznamen ist der Beiname grundsätzlich ein offizieller, unverzichtbarer Namensbestandteil (z.B. *Karl der Große, Karl der Kühne, Heinrich der Seefahrer, Pippin der Kleine, Richard Löwenherz*).<sup>61</sup>

### **D. Spitznamen**

Spitzname bekommt man aufgrund seiner auffälligen oder spöttischen Eigenschaft, die für ihn spezifisch ist (z.B. Wenn jemand sehr klug ist, erhält er Spitzname *Eule* oder *Fuchs*). Spitznamen wie *Molli, Melone, Spätzchen, Lämmchen, Fröschelein* die meist in privaten Situationen verliehen werden, können Zuneigung, Ehre, Herabsetzung oder sogar Verletzung des Benannten ausdrücken.<sup>62</sup>

### **E. Decknamen**

Decknamen werden verwendet, um die Identität des Namensträgers zu verschleiern. In der Kunst sind Decknamen sehr bekannt und sie werden vor allem von Künstlern getragen (z.B. *Mark Twain* ist der Deckname von dem Schriftsteller Samuel Langhorne Clemens oder *Boleslaw Prus* war ein polnischer Schriftsteller und Publizist, sein Name war Aleksander Głowacki).<sup>63</sup>

Personennamen sind in 5 Kategorien (Vornamen, Familiennamen, Beinamen, Spitznamen, Decknamen) unterteilt. Die Aufteilung wird im praktischen Teil der Arbeit weiter angewendet.

---

<sup>60</sup>Vgl. FLEISCHER, 1997, S. 96.

<sup>61</sup>Vgl. KROMP, 2008, S. 58.

<sup>62</sup>Vgl. KROMP, 2008, S. 58.

<sup>63</sup>Vgl. ebd., S. 58.

## 2 PRAKTISCHER TEIL

In dem praktischen Teil dieser Bachelorarbeit werden deutsche und tschechische Phraseologismen mit Personennamen analysiert. Es wird festgestellt, inwieweit sie lexikalisch, syntaktisch und semantisch miteinander übereinstimmen. Zuerst wurden Phraseologismen in der deutschsprachigen Sekundärliteratur herausgesucht. Dann wurden zu ihnen tschechische Äquivalente zugeordnet. Anschließend wurde die Bedeutung der Phraseologismen erklärt. Zuletzt wurden die einzelnen Phraseologismen miteinander verglichen und nach dem Grad ihrer Äquivalenz in Gruppen eingeteilt.

### 2.1 Charakteristik der Exzerptionsquellen

Als Primärquelle der Phraseologismen wurden zwei deutsche Werke ausgewählt. Das erste Werk ist *Duden Redensarten: Herkunft und Bedeutung: Woher sie kommen, was sie bedeuten* von Rudolf Köster. Dieses Wörterbuch enthält ca. 800 Phraseologismen, von denen 12 für diese Bachelorarbeit ausgewählt wurden. Das Wörterbuch informiert über Herkunft, Bedeutung und Gebrauch von Redensarten. Es ist ein guter Helfer für Menschen, die sich mit Phraseologismen beschäftigen.

Das zweite Werk ist das Wörterbuch *Deutsche Idiomatik: Die deutschen Redewendungen im Kontext* von Hans Schemann. Das Wörterbuch umfasst Tausende von Phraseologismen. Man kann in diesem Werk verschiedene Phraseologismen zum Beispiel mit Farbbezeichnungen, Tierbezeichnungen, Körperteilbezeichnungen finden. Aus diesem Wörterbuch wurden 18 Phraseologismen mit Personennamen für die Auswertung verwendet.

Als Quellen werden die Internetseite [www.redensarten-index.de](http://www.redensarten-index.de) für eine kurze Beschreibung des Ursprungs von Phraseologismen und das Werk „*Deutsch-tschechisches Wörterbuch der Phraseologismen und festgeprägten Wendungen*“ von Heřman, Blažejová, Goldhahn et al. für die Erklärung der Bedeutung von Phraseologismen und deren Übersetzung ins Tschechische verwendet. Dieses Wörterbuch enthält eine große Anzahl von Phraseologismen und es ist für die Übersetzung der deutschen Phraseologismen ins Tschechische sehr gut geeignet.

## 2.2 Analyse der Phraseologismen

### 2.2.1 Vollständige Äquivalenz

- *im Adamskostüm*<sup>64</sup>

Tschechisch: *v rouše Adamově/ být nahý jako Adam*<sup>65</sup>

Bedeutung: „nackt, unbekleidet“<sup>66</sup>

Dieser Phraseologismus bezieht sich auf den biblischen Adam, den ersten Menschen, der keine Kleidung im Paradies trug.<sup>67</sup>

- *die Büchse der Pandora*<sup>68</sup>

Tschechisch: *Pandořina skříňka*<sup>69</sup>

Bedeutung: „etw. Unheil Bringendes“<sup>70</sup>

Die Büchse der Pandora stammt aus der griechischen Mythologie. Zeus hatte Pandora aus Lehm erschaffen lassen. Er gab ihr ein Gefäß mit, die Büchse der Pandora, das unbekannte Übel wie Krankheit, Arbeit und Tod enthielt, als Strafe für die Menschheit wegen des durch Prometheus gestohlenen Feuers.<sup>71</sup>

- *etw. ist das Ei des Kolumbus*<sup>72</sup>

Tschechisch: *Kolumbovo vejce*<sup>73</sup>

Bedeutung: „die überraschend einfache Lösung eines schwierigen Problems“<sup>74</sup>

<sup>64</sup> SCHEMANN, Hans. *Deutsche Idiomatik: Wörterbuch der deutschen Redewendungen im Kontext*. 2. Auflage, mit vollständig überarbeiteter Einführung. Berlin/Boston: Walter de Gruyter, 2011. ISBN 978-3-11-025940-7. S. 10.

<sup>65</sup> HEŘMAN, Karel, Markéta BLAŽEJOVÁ und Helge GOLDHAHN. *Deutsch-tschechisches Wörterbuch der Phraseologismen und festgeprägten Wendungen: Německo-český slovník frazeologizmů a ustálených spojení*. 1. Auflage. Prag: C.H. Beck, 2010, 2 Bände. ISBN 9788074001758. S.27.

<sup>66</sup> Ebd.

<sup>67</sup> Vgl. *Wörterbuch für Redensarten, Redewendungen, idiomatische Ausdrücke, feste Wortverbindungen* [online]. [zit. 20.03.2020] Erreichbar aus [https://www.redensarten-index.de/suche.php?suchbegriff=%E2%80%A2%09im+Adamskost%C3%BCm&bool=relevanz&gawoe=an&sp0=rart\\_ou&sp1=rart\\_varianten\\_ou](https://www.redensarten-index.de/suche.php?suchbegriff=%E2%80%A2%09im+Adamskost%C3%BCm&bool=relevanz&gawoe=an&sp0=rart_ou&sp1=rart_varianten_ou)

<sup>68</sup> SCHEMANN, 2011, S. 107.

<sup>69</sup> HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN et al. (2010), S. 334.

<sup>70</sup> Ebd.

<sup>71</sup> Vgl. *Wörterbuch für Redensarten, Redewendungen, idiomatische Ausdrücke, feste Wortverbindungen* [online]. [zit. 20.03.2020] Erreichbar aus [https://www.redensarten-index.de/suche.php?suchbegriff=%E2%80%A2%09die+B%C3%BChse+der+Pandora&bool=relevanz&gawoe=an&sp0=rart\\_ou&sp1=rart\\_varianten\\_ou](https://www.redensarten-index.de/suche.php?suchbegriff=%E2%80%A2%09die+B%C3%BChse+der+Pandora&bool=relevanz&gawoe=an&sp0=rart_ou&sp1=rart_varianten_ou)

<sup>72</sup> SCHEMANN, 2011, S. 148.

<sup>73</sup> HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN et al. (2010), S. 439.

<sup>74</sup> Ebd.

Dieser Phraseologismus bezieht sich auf eine Anekdote über Kolumbus. Die Leute zweifelten an der Schwierigkeit seiner Reise. Kolumbus gab den Menschen eine Aufgabe. Die Menschen sollten ein gekochtes Ei auf die Spitze aufstellen. Der einzige, der die Aufgabe erfüllte, war Kolumbus.<sup>75</sup>

- *ein ungläubiger Thomas*<sup>76</sup>

Tschechisch: *být nevěřící Tomáš*<sup>77</sup>

Bedeutung: „ein Zweifler / Skeptiker“<sup>78</sup>

Thomas war einer der Apostel. Er wurde als ungläubig bezeichnet, weil er an der Auferstehung Jesu zweifelte.<sup>79</sup>

- *Eine(wahre) Sisyphusarbeit sein*<sup>80</sup>

Tschechisch: *sisyfovská práce*<sup>81</sup>

Bedeutung: „eine vergebliche/ langwierige Arbeit“<sup>82</sup>

Sisyphus ist eine Figur der griechischen Mythologie. Sisyphus verärgerte die Götter und wurde bestraft. Er musste einen riesigen Steinbrocken einen Berg hinaufwälzen. Da der Stein kurz vor dem Gipfel immer wieder hinabrollte, hat es Sisyphus nie geschafft, den Stein bis zur Bergspitze zu bringen.<sup>83</sup>

- *Wie in Abrahams Schoß sitzen*<sup>84</sup>

Tschechisch: *být jako v lůně Abrahámově*<sup>85</sup>

Bedeutung: „absolut sicher/ geborgen sein“<sup>86</sup>

Diese Redewendung ist bekannt schon im Mittelalter und hat ihren Ursprung in der Bibel. Sie bezieht sich auf das Gleichnis vom armen Lazarus und vom reichen Mann.

<sup>75</sup> Vgl. *Wörterbuch für Redensarten, Redewendungen, idiomatische Ausdrücke, feste Wortverbindungen* [online]. [zit. 20.03.2020] Erreichbar aus [https://www.redensarten-index.de/suche.php?suchbegriff=%E2%80%A2%09etw.+ist+das+Ei+des+Kolumbus+&bool=relevanz&gawoe=an&sp0=rart\\_ou&sp1=rart\\_varianten\\_ou](https://www.redensarten-index.de/suche.php?suchbegriff=%E2%80%A2%09etw.+ist+das+Ei+des+Kolumbus+&bool=relevanz&gawoe=an&sp0=rart_ou&sp1=rart_varianten_ou)

<sup>76</sup> KÖSTER, Rudolf. *Duden Redensarten: Woher sie kommen, was sie bedeuten*. Mannheim u.a. Bibliograph. Institut. GmbH, 2007. ISBN 9783411705030. S. 242.

<sup>77</sup> HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN et al. (2010), S. 2134.

<sup>78</sup> Ebd.

<sup>79</sup> Vgl. KÖSTER, 2007, S. 242.

<sup>80</sup> KÖSTER, 2007, S. 209.

<sup>81</sup> HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN et al. (2010), S. 1950.

<sup>82</sup> Ebd.

<sup>83</sup> Vgl. KÖSTER, 2007, S. 209.

<sup>84</sup> KÖSTER, 2007, S. 7.

<sup>85</sup> HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN et al. (2010), S. 1861.

<sup>86</sup> Ebd.

Der arme Lazarus starb und wurde von den Engeln in Abrahams Schoß getragen. Der reiche Mann starb auch aber er wurde begraben.<sup>87</sup>

- *den schwarzen Peter zuspiesen/(zuschieben)*<sup>88</sup>

Tschechisch: *strčit/přehrát někomu černého Petra*<sup>89</sup>

Bedeutung: „etw. Unangenehmes von sich auf einen anderen abwälzen“<sup>90</sup>

Es handelt sich um das Kartenspiel „Schwarzer Peter“. Die Spieler suchen Kartenpaare und legen sie ab. Wem der Schwarze Peter in der Hand bleibt, hat verloren. Das Spiel soll von dem Räuber Peter Petri (1752-1834) stammen, der ein Kumpan des berühmten Schinderhannes war und auch „Schwarzer Peter“ genannt wurde.<sup>91</sup>

### 2.2.2 Partielle Äquivalenz

- *bei Adam und Eva anfangen*<sup>92</sup>

Tschechisch: *začít/začínat od Adama*<sup>93</sup>

Bedeutung: „bei seinen Ausführungen sehr weit ausholen“<sup>94</sup>

Der männliche Vorname Adam und der weibliche Vorname Eva haben einen biblischen Ursprung. Nach der Bibel waren Eva und Adam das erste menschliche Paar.<sup>95</sup>

- *ein getreuer Eckart*<sup>96</sup>

Tschechisch: *věrný pomocník/přítel*<sup>97</sup>

Bedeutung: „ein treuer, hilfsbereiter Mann“<sup>98</sup>

<sup>87</sup> Vgl. KÖSTER, 2007, S. 7.

<sup>88</sup> SCHEMANN, 2011, S. 612.

<sup>89</sup> HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN et al. (2010), S. 1552.

<sup>90</sup> Ebd.

<sup>91</sup> Vgl. *Wörterbuch für Redensarten, Redewendungen, idiomatische Ausdrücke, feste Wortverbindungen* [online]. [zit. 20.03.2020] Erreichbar aus [https://www.redensarten-index.de/suche.php?suchbegriff=jemandem+den+schwarzen+%2F+Schwarzen+Peter+zuschieben+%2F+zuspiesen+&bool=relevanz&gawoe=an&sp0=rart\\_ou&sp1=rart\\_varianten\\_ou](https://www.redensarten-index.de/suche.php?suchbegriff=jemandem+den+schwarzen+%2F+Schwarzen+Peter+zuschieben+%2F+zuspiesen+&bool=relevanz&gawoe=an&sp0=rart_ou&sp1=rart_varianten_ou)

<sup>92</sup> SCHEMANN, 2011, S. 10.

<sup>93</sup> HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN et al. (2010), S. 27.

<sup>94</sup> Ebd.

<sup>95</sup> Vgl. *Wörterbuch für Redensarten, Redewendungen, idiomatische Ausdrücke, feste Wortverbindungen* [online]. [zit. 20.03.2020] Erreichbar aus [https://www.redensarten-index.de/suche.php?suchbegriff=Adam+und+Eva&bool=relevanz&gawoe=an&sp0=rart\\_ou&sp1=rart\\_varianten\\_ou](https://www.redensarten-index.de/suche.php?suchbegriff=Adam+und+Eva&bool=relevanz&gawoe=an&sp0=rart_ou&sp1=rart_varianten_ou)

<sup>96</sup> SCHEMANN, 2011, S. 144.

<sup>97</sup> HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN et al. (2010), S. 360.

<sup>98</sup> Ebd.

*Der getreue Eckart* erscheint in verschiedenen Sagen. Er spielt meistens die Rolle eines uneigennütigen Helfers und Warners.<sup>99</sup>

- *Frech wie Oskar*<sup>100</sup>

Tschechisch: *drzej jako opice*<sup>101</sup>

Bedeutung: „sehr frech“<sup>102</sup>

Die Herkunft dieser Wendung ist unklar. Es gibt zwei mögliche Erklärungen. Die erste Erklärung ist nach Oskar Blumenthal (1852 – 1917), der sehr scharfe und „freche“ Kritiken schrieb. Die zweite Erklärung dieser Wendung stellt eine volksetymologische Umdeutung des jiddischen Ausdrucks *Ossoker* dar, der „freche Person“ bedeutet.<sup>103</sup>

- *von Pontius zu/(nach) Pilatus schicken*<sup>104</sup>

Tschechisch: *posílat někoho od Herodesa k Pilátovi*<sup>105</sup>

Bedeutung: „jemanden an viele verschiedene Orte schicken“<sup>106</sup>

Diese Redewendung bezieht sich auf das Neue Testament, in dem berichtet wird, dass Christus von Pontius Pilatus zu Herodes und von diesem wieder zurück zu Pontius Pilatus geschickt wird. Die Namen Pontius und Pilatus bezeichnen denselben Mann.<sup>107</sup>

- *Bei jemandem war (schon) der Sandmann*<sup>108</sup>

Tschechisch: *u někoho už byl uspávací skřítek*<sup>109</sup>

Bedeutung: „ein Kind ist müde und schon so gut wie eingeschlafen“<sup>110</sup>

<sup>99</sup> Vgl. *Wörterbuch für Redensarten, Redewendungen, idiomatische Ausdrücke, feste Wortverbindungen* [online]. [zit. 20.03.2020] Erreichbar aus [https://www.redensarten-index.de/suche.php?suchbegriff=Ein+getreuer+Eckhart&bool=relevanz&gawoe=an&sp0=rart\\_ou&sp1=rart\\_varianten\\_ou](https://www.redensarten-index.de/suche.php?suchbegriff=Ein+getreuer+Eckhart&bool=relevanz&gawoe=an&sp0=rart_ou&sp1=rart_varianten_ou)

<sup>100</sup> KÖSTER, 2007, S. 134.

<sup>101</sup> HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN et al. (2010), S. 1526.

<sup>102</sup> Ebd.

<sup>103</sup> Vgl. KÖSTER, 2007, S. 134.

<sup>104</sup> SCHEMANN, 2011, S. 623.

<sup>105</sup> HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN et al. (2010), S. 341.

<sup>106</sup> Ebd.

<sup>107</sup> Vgl. *Wörterbuch für Redensarten, Redewendungen, idiomatische Ausdrücke, feste Wortverbindungen* [online]. [zit. 20.03.2020] Erreichbar aus [https://www.redensarten-index.de/suche.php?suchbegriff=%E2%80%A2%09von+Pontius+zu%2F%28nach%29+Pilatus+schicken+&bool=relevanz&gawoe=an&sp0=rart\\_ou&sp1=rart\\_varianten\\_ou](https://www.redensarten-index.de/suche.php?suchbegriff=%E2%80%A2%09von+Pontius+zu%2F%28nach%29+Pilatus+schicken+&bool=relevanz&gawoe=an&sp0=rart_ou&sp1=rart_varianten_ou)

<sup>108</sup> SCHEMANN, 2011, S. 691.

<sup>109</sup> HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN et al. (2010), S. 1751.

<sup>110</sup> Ebd.

Sandmann ist eine Märchenfigur. Er besucht die Kinder und so beginnt immer das Märchen. Bevor er geht, greift er in eine Tasche und gießt Schlagsand in die Augen der Kinder, um sie müde zu machen. Es gibt auch das Werk *Sandmann* von E.T.A. Hoffmanns. In diesem Werk stellt Sandmann eine bedrohliche Figur dar.<sup>111</sup>

- *den dummen August spielen/markieren*<sup>112</sup>

Tschechisch: *dělat/ udělat ze sebe šaška/kašpara /vola*<sup>113</sup>

Bedeutung: „den Clown/ Spaßmacher spielen/ mimen, sich lächerlich machen“<sup>114</sup>

Der dumme August ist eine Clownsfigur im Zirkus. Es wird darauf hingewiesen, dass man sich wie dieser Clown dümmer stellt, als man in der Wirklichkeit ist.<sup>115</sup>

- *ein Hans im Glück (sein)*<sup>116</sup>

Tschechisch: *být dítě štěstěny*<sup>117</sup>

Bedeutung: „Glückspilz sein“<sup>118</sup>

Diese Redensart stammt aus dem Märchen von Brüdern Grimm. Die Hauptperson ist Hans, der für seine siebenjährige Arbeit einen Klumpen Gold als Lohn erhält. Er tauscht seinen Klumpen Gold gegen ein Pferd, das Pferd gegen eine Kuh, die Kuh gegen ein Schwein, das Schwein gegen eine Gans, und die Gans gegen einen Schleifstein, der in den Brunnen fällt. Er ist jedoch trotzdem glücklich und optimistisch.<sup>119</sup>

<sup>111</sup> Vgl. *Wörterbuch für Redensarten, Redewendungen, idiomatische Ausdrücke, feste Wortverbindungen* [online]. [zit. 20.03.2020] Erreichbar aus [https://www.redensarten-index.de/suche.php?suchbegriff=Bei+jemandem+war+%28schon%29+der+Sandmann+&bool=relevanz&gawoe=an&sp0=rart\\_ou&sp1=rart\\_varianten\\_ou](https://www.redensarten-index.de/suche.php?suchbegriff=Bei+jemandem+war+%28schon%29+der+Sandmann+&bool=relevanz&gawoe=an&sp0=rart_ou&sp1=rart_varianten_ou)

<sup>112</sup> SCHEMANN, 2011, S. 47.

<sup>113</sup> HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN et al. (2010), S. 150.

<sup>114</sup> Ebd.

<sup>115</sup> Vgl. *Wörterbuch für Redensarten, Redewendungen, idiomatische Ausdrücke, feste Wortverbindungen* [online]. [zit. 20.03.2020] Erreichbar aus [https://www.redensarten-index.de/suche.php?suchbegriff=den+dummen+August+spielen+markieren&bool=relevanz&gawoe=an&sp0=rart\\_ou&sp1=rart\\_varianten\\_ou](https://www.redensarten-index.de/suche.php?suchbegriff=den+dummen+August+spielen+markieren&bool=relevanz&gawoe=an&sp0=rart_ou&sp1=rart_varianten_ou)

<sup>116</sup> SCHEMANN, 2011, S. 320.

<sup>117</sup> HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN et al. (2010), S. 875.

<sup>118</sup> Ebd.

<sup>119</sup> Vgl. *Wörterbuch für Redensarten, Redewendungen, idiomatische Ausdrücke, feste Wortverbindungen* [online]. [zit. 20.03.2020] Erreichbar aus [https://www.redensarten-index.de/suche.php?suchbegriff=%E2%80%A2%09ein+Hans+im+Gl%C3%BCck+%28sein%29+&bool=relevanz&gawoe=an&sp0=rart\\_ou&sp1=rart\\_varianten\\_ou](https://www.redensarten-index.de/suche.php?suchbegriff=%E2%80%A2%09ein+Hans+im+Gl%C3%BCck+%28sein%29+&bool=relevanz&gawoe=an&sp0=rart_ou&sp1=rart_varianten_ou)

### 2.2.3 Rein semantische Äquivalenz

- *Jemanden zur Minna machen*<sup>120</sup>

Tschechisch: *dát někomu kapky/sodu/čočku/sprdnout někoho na tři doby*<sup>121</sup>

Bedeutung: „jmdm. scharf, grob tadeln, jmdn. rücksichtslos behandeln“<sup>122</sup>

Minna ist eine Kurzform des Namens Wilhelmina. Im 19. Jahrhundert war dieser Name typisch für Hausgehilfinnen, die oft schlecht behandelt wurden.<sup>123</sup>

- *Hinz und Kunz*<sup>124</sup>

Tschechisch: *kdekdo*<sup>125</sup>

Bedeutung: „alle möglichen Leute“<sup>126</sup>

Hinz entstand als Kurzform von Heinrich und Kunz ist die Kurzform von Konrad. Beide diese Namen gehören zu den häufigsten Kaisernamen des 11. und 12. Jahrhunderts und sie sind volkstümlich geworden.<sup>127</sup>

- *Bei jemandem ist Matthäi am Letzten*<sup>128</sup>

Tschechisch: *někdo se může obávat/ připravit se na nejhorší*<sup>129</sup>

Bedeutung: „jemand hat das Schlimmste zu erwarten“<sup>130</sup>

Diese Wendung bezieht sich auf das letzte Kapitel des Matthäusevangeliums und schließt mit den Worten „bis am Ende der Welt“. Manche bringen das Sprichwort mit Matth in Zusammenhang, wo von der Zerstörung Jerusalems und dem Ende der Welt die Rede ist.<sup>131</sup>

<sup>120</sup> KÖSTER, 2007, S. 119.

<sup>121</sup> HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN et al. (2010), S. 1386.

<sup>122</sup> Ebd.

<sup>123</sup> Vgl. KÖSTER, 2007, S. 119.

<sup>124</sup> KÖSTER, 2007, S. 63.

<sup>125</sup> HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN et al. (2010), S. 962.

<sup>126</sup> Ebd.

<sup>127</sup> Vgl. KÖSTER, 2007, S. 63.

<sup>128</sup> KÖSTER, 2007, S. 115.

<sup>129</sup> HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN et al. (2010), S. 1356.

<sup>130</sup> Ebd.

<sup>131</sup> Vgl. *Wörterbuch für Redensarten, Redewendungen, idiomatische Ausdrücke, feste Wortverbindungen* [online]. [zit. 20.03.2020] Erreichbar aus [https://www.redensarten-index.de/suche.php?suchbegriff=%E2%80%A2%09Bei+jemandem+ist+Matth%C3%A4i+am+Letzten&bool=relevanz&gawoe=an&sp0=rart\\_ou&sp1=rart\\_varianten\\_ou](https://www.redensarten-index.de/suche.php?suchbegriff=%E2%80%A2%09Bei+jemandem+ist+Matth%C3%A4i+am+Letzten&bool=relevanz&gawoe=an&sp0=rart_ou&sp1=rart_varianten_ou)

- *erschossen wie Robert Blum*<sup>132</sup>

Tschechisch: *být hotovej/ groggy/ utahanej jak štěně*<sup>133</sup>

Bedeutung: „völlig erschöpft sein, am Ende seiner Kräfte sein“<sup>134</sup>

Diese Wendung erinnert an das Schicksal des Leipziger Verlagsbuchhändlers Robert Blum, der bei den Wiener Barrikadenkämpfen im Jahr 1848 erschossen wurde.<sup>135</sup>

## 2.2.4 Nulläquivalenz

- *Der deutsche Michel*<sup>136</sup>

Tschechisch: *typický průměrný německý občan*<sup>137</sup>

Bedeutung: „der Durchschnittsdeutsche“<sup>138</sup>

Dieser Ausdruck bezieht sich auf den heiligen Michael, der der Schutzpatron der Deutschen war.<sup>139</sup>

- *Otto Normalverbraucher*<sup>140</sup>

Tschechisch: *průměrný spotřebitel*<sup>141</sup>

Bedeutung: „durchschnittlicher Verbraucher“<sup>142</sup>

Diese Bezeichnung wurde durch den deutschen Spielfilm „Berliner Ballade“ von 1948, einem der ersten Filmprojekte der Nachkriegszeit, bekannt. Gert Fröbe spielt darin den nach Berlin heimgekehrten Wehrmachtssoldaten Otto Normalverbraucher.<sup>143</sup>

- *Der billige Jakob*<sup>144</sup>

Tschechisch: *obchodník, který prodává levně*<sup>145</sup>

<sup>132</sup> SCHEMANN, 2011, S. 667.

<sup>133</sup> HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN et al. (2010), S. 1693.

<sup>134</sup> Ebd.

<sup>135</sup> Vgl. *Museenkoeln* [online]. [zit. 15.03.2020] Erreichbar aus [https://museenkoeln.de/portal/bild-der-woche.aspx?bdw=2008\\_45](https://museenkoeln.de/portal/bild-der-woche.aspx?bdw=2008_45)

<sup>136</sup> KÖSTER, 2007, S. 119.

<sup>137</sup> HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN et al. (2010), S. 1381.

<sup>138</sup> Ebd.

<sup>139</sup> Vgl. KÖSTER, 2007, S. 119.

<sup>140</sup> KÖSTER, 2007, S. 134.

<sup>141</sup> HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN et al. (2010), S. 1527.

<sup>142</sup> Ebd.

<sup>143</sup> Vgl. KÖSTER, 2007, S. 134.

<sup>144</sup> SCHEMANN, 2011, S. 388.

<sup>145</sup> HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN et al. (2010), S. 1023.

Bedeutung: „Händler, bei dem die Waren besonders billig sind“<sup>146</sup>

Im 19. Jahrhundert bezeichnete sich ein umherziehender Händler selbst gelegentlich als ein wahrer billiger Jakob, der seine Waren billig auf Märkten verkaufte. Er wollte auf die einzigartige Preiswürdigkeit seiner Ware hinweisen.<sup>147</sup>

- *(Nicht) der wahre Jakob sein*<sup>148</sup>

Tschechisch: *to je/ není pravý ořechový*<sup>149</sup>

Bedeutung: „das ist (nicht) das einzig Richtige“<sup>150</sup>

Die Herkunft dieser Redewendung ist unklar. Vielleicht bezieht sie sich auf die biblische Erzählung von Jakob und Esau. Jakob, der sich für Esau ausgab, um von seinem blinden Vater das Erstgeburtsrecht und den Segen zu erschleichen. Eine andere Deutung gehört zu dem Apostel Jakobus, der nach der Legende in Santiago de Compostela in Spanien begraben liegt, von Pilgern jedoch an falscher Stelle gesucht wurde.<sup>151</sup>

- *nach Adam Riese*<sup>152</sup>

Tschechisch: *přesně, na chlup*<sup>153</sup>

Bedeutung: „richtig gerechnet“<sup>154</sup>

Adam Ries (nicht Riese) galt als der größte Rechenmeister des 16. Jahrhunderts. Das "e" am Ende ist noch ein Relikt aus der Zeit, als auch die Namen dekliniert wurden. Er wurde berühmt durch sein Rechenbuch.<sup>155</sup>

<sup>146</sup> HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN et al. (2010), S. 1023.

<sup>147</sup> Vgl. *Wörterbuch für Redensarten, Redewendungen, idiomatische Ausdrücke, feste Wortverbindungen* [online]. [zit. 20.03.2020] Erreichbar aus [https://www.redensarten-index.de/suche.php?suchbegriff=%E2%80%A2%09Der+billige+Jakob&bool=relevanz&gawoe=an&sp0=rart\\_ou&sp1=rart\\_varianten\\_ou](https://www.redensarten-index.de/suche.php?suchbegriff=%E2%80%A2%09Der+billige+Jakob&bool=relevanz&gawoe=an&sp0=rart_ou&sp1=rart_varianten_ou)

<sup>148</sup> KÖSTER, 2007, S. 72.

<sup>149</sup> HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN et al. (2010), S. 1024.

<sup>150</sup> Ebd.

<sup>151</sup> Vgl. KÖSTER, 2007, S. 72.

<sup>152</sup> SCHEMANN, 2011, S. 10.

<sup>153</sup> HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN et al. (2010), S. 26.

<sup>154</sup> Ebd.

<sup>155</sup> Vgl. *Wörterbuch für Redensarten, Redewendungen, idiomatische Ausdrücke, feste Wortverbindungen* [online]. [zit. 20.03.2020] Erreichbar aus [https://www.redensarten-index.de/suche.php?suchbegriff=%E2%80%A2%09nach+Adam+Riese&bool=relevanz&gawoe=an&sp0=rart\\_ou&sp1=rart\\_varianten\\_ou](https://www.redensarten-index.de/suche.php?suchbegriff=%E2%80%A2%09nach+Adam+Riese&bool=relevanz&gawoe=an&sp0=rart_ou&sp1=rart_varianten_ou)

- *Die schnelle Kathrin haben*<sup>156</sup>  
Tschechisch: *mit běhavku/ průjem*<sup>157</sup>  
Bedeutung: „Durchfall haben“<sup>158</sup>  
Der Name *Kathrin* bezeichnet in diesem Sinne *Katarrh*. Es geht um Darmkatarrh, der Durchfall verursacht.<sup>159</sup>
- *Lieschen Müller*<sup>160</sup>  
Tschechisch: *průměrná ženská v Německu*<sup>161</sup>  
Bedeutung: „die weibliche, keine großen Ansprüche stellende Durchschnittsdeutsche“<sup>162</sup>  
Müller gehört zu einem weitverbreiteten Familiennamen. In diesem Fall wird Lieschen Müller als "Gattin" des deutschen Michel betrachtet.<sup>163</sup>
- *Hau den Lukas!*<sup>164</sup>  
Tschechisch: *jen mu dej /jen mu ji vraž!*<sup>165</sup>  
Bedeutung: „schlag tüchtig zu!“<sup>166</sup>  
Beim *Hau den Lukas* kann ein Mann beweisen, wie stark er ist. Es handelt sich um eine Jahrmarktattraktion, bei der der Teilnehmer mit einem Hammer auf einen gefederten Kopf schlägt.<sup>167</sup>

<sup>156</sup> SCHEMANN, 2011, S. 400.

<sup>157</sup> HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN et al. (2010), S. 1059.

<sup>158</sup> Ebd.

<sup>159</sup> Vgl. *Wörterbuch Wortbedeutung.info* [online]. [zit. 20.03.2020] Erreichbar aus [https://www.wortbedeutung.info/Schnelle\\_Kathrin/](https://www.wortbedeutung.info/Schnelle_Kathrin/)

<sup>160</sup> SCHEMANN, 2011, S. 492.

<sup>161</sup> HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN et al. (2010), S. 1280.

<sup>162</sup> Ebd.

<sup>163</sup> Vgl. *Wörterbuch für Redensarten, Redewendungen, idiomatische Ausdrücke, feste Wortverbindungen* [online]. [zit. 20.03.2020] Erreichbar aus [https://www.redensarten-index.de/suche.php?suchbegriff=~~Lieschen%20M%C3%BCller&bool=relevanz&gawoe=an&sp0=rart\\_ou&sp1=rart\\_varianten\\_ou](https://www.redensarten-index.de/suche.php?suchbegriff=~~Lieschen%20M%C3%BCller&bool=relevanz&gawoe=an&sp0=rart_ou&sp1=rart_varianten_ou)

<sup>164</sup> KÖSTER, 2007, S. 111.

<sup>165</sup> HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN et al. (2010), S. 1309.

<sup>166</sup> Ebd.

<sup>167</sup> Vgl. KÖSTER, 2007, S. 111.

- *Ich will Hans/ Emil/Ferdinand heißen, wenn... oder auch: ich heiße Hans/ Emil, wenn...*<sup>168</sup>

Tschechisch: *ať se propadnu, jestli.../ ať jsem papež, jestli...*<sup>169</sup>

Bedeutung: „Ich bin mit meiner Sache ganz sicher“<sup>170</sup>

Die Wendung, mit der man ausdrückt, dass man etwas für ausgeschlossen hält. Sie kommt auch mit anderen Namen vor (z.B. Emil, Ferdinand, Max, Meier usw.)<sup>171</sup>

- *Hannemann, geh du voran!*<sup>172</sup>

Tschechisch: *nejdřív ty/ začni ty/ až po tobě*<sup>173</sup>

Bedeutung: „Aufforderung, bei etw. Unangenehmen den Anfang zu machen/ voranzugehen“<sup>174</sup>

Diese Redewendung stammt aus dem Volksmärchen *Die sieben Schwaben*. Wichtig ist der Kampf mit einem unbekanntem Tier, das aber in Wirklichkeit ein gewöhnlicher Hase ist. Der eine der Sieben Schwaben wird aufgefordert: Hannemann, geh du voran! Du hast die größten Stiefel an, dass dich das Tier nicht beißen kann.<sup>175</sup>

- *Meister Petz*<sup>176</sup>

Tschechisch: *medvěd (v pohádkách a v bajkách)*<sup>177</sup>

Bedeutung: „der Bär in Märchen und Fabeln“<sup>178</sup>

Es handelt sich um den Namen eines Bären. Er hat menschliche Charaktereigenschaften. Er ist nett, freundlich, gutmütig, wenig naiv und einfältig. Petz (älter Betz) ist eine Koseform der Vornamens Bernhard.<sup>179</sup>

<sup>168</sup> SCHEMANN, 2011, S. 331.

<sup>169</sup> HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN et al. (2010), S. 466.

<sup>170</sup> Ebd.

<sup>171</sup> Ebd.

<sup>172</sup> SCHEMANN, 2011, S. 320.

<sup>173</sup> HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN et al. (2010), S. 875.

<sup>174</sup> Ebd.

<sup>175</sup> Vgl. *Guten Morgen Gazette* [online]. [zit. 20.03.2020] Erreichbar aus <https://www.blueprints.de/wortschatz/von-ganymed-bis-jahrmarkt-der-eitelkeiten/hannemann-geh-du-voran.html>

<sup>176</sup> KÖSTER, 2007, S. 118.

<sup>177</sup> HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN et al. (2010), S. 1371.

<sup>178</sup> Ebd.

<sup>179</sup> Vgl. *Wortwuchs*[online]. [zit. 20.03.2020] Erreichbar aus <https://wortwuchs.net/fabeltiere-eigenschaften/petz/>

- *Meister Lampe*<sup>180</sup>

Tschechisch: *zajíc (v pohádkách)*<sup>181</sup>

Bedeutung: „der Hase in Märchen“<sup>182</sup>

Lampe ist eine Kurzform von dem Namen Lamprecht. Als Meister Lampe ist der Hase in Märchen bezeichnet. Die Bezeichnung *Lampe* ist die weiße Unterseite des Schwänzchens, die bei der Flucht immer wieder aufleuchtet. Er ist sehr ängstlich, vorsichtig, vorlaut und auch übermütig.<sup>183</sup>

### 2.2.5 Zusammenfassung des praktischen Teils

Bei der Korpusuntersuchung wurde festgestellt, welche Äquivalenz bei deutschen und tschechischen Phraseologismen mit Personennamen bevorzugt wird. Es wurden insgesamt 30 deutsche und tschechische Phraseologismen mit Personennamen analysiert und nach der Klassifikation von Bergerová eingeteilt. Die Nulläquivalenz überwog markant mit 41,67%. Aber die partielle Äquivalenz erschien hier dagegen nur selten (8,33%). Die vollständige Äquivalenz machte 25% aus, die rein semantische Äquivalenz 25%. Die Analyse hat gezeigt, dass die umfangreichste Gruppe Phraseologismen mit Vornamen bildete. Es ging um biblische Namen (*ein ungläubiger Thomas, bei Adam und Eva anfangen*), Namen aus der antiken Mythologie (*Eine (wahre) Sisyphusarbeit sein, die Büchse der Pandora*), Kurznamen (*Hinz und Kunz, jemanden zur Minna machen*) und auch Namen von Märchenfiguren (*Bei jemandem war (schon) der Sandmann, ein Hans im Glück*). Die anderen Gruppen waren Phraseologismen, die Familiennamen (*Lieschen Müller*) enthielten. Man hat Phraseologismen mit verschiedenen Graden der Deonymisierung gefunden. Einige Phraseologismen hatten die Funktion eines Vergleichs (*Frech wie Oskar, erschossen wie Robert Blum*) oder der Name in dem Phraseologismus drückte die Bedeutung der gesamten Verbindung (*den dummen August spielen/markieren, der billige Jakob*) aus. Einige Phraseologismen enthielten appositionelle Substantivverknüpfung (*Meister Petz, Meister Lampe*).

Im ersten Lehrwerk von Köster wurden 12 Phraseologismen mit Personennamen gefunden. Das zweite Lehrwerk enthielt 18 Phraseologismen mit Personennamen. In beiden Büchern

<sup>180</sup> SCHEMANN, 2011, S. 537.

<sup>181</sup> HEŘMAN, BLAŽEJOVÁ, GOLDHAHN et al. (2010), S. 875.

<sup>182</sup> Ebd.

<sup>183</sup> Vgl. *Wortwuchs*[online]. [zit. 20.03.2020] Erreichbar aus <https://wortwuchs.net/fabeltiere-eigenschaften/meister-lampe/>

war die Nulläquivalenz am häufigsten. Zum Vergleich kann man sehen, dass die partielle Äquivalenz im Buch von Köster öfters vertreten war als im zweiten Werk von Schemann. Rein semantische Äquivalenz wurde in beiden Büchern nur selten dargestellt. Alle Ergebnisse sind für einen besseren Überblick im Anhang graphisch dargestellt.

## SCHLUSSFOLGERUNG

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass sich diese Bachelorarbeit allgemein mit dem Thema Personennamen in deutschen und tschechischen Phraseologismen beschäftigt. Das Ziel dieser Bachelorarbeit war die Untersuchung der tschechischen und deutschen Phraseologismen, die Personennamen enthalten und diese nach dem Grad der Äquivalenz zu vergleichen und zu klassifizieren.

Diese Bachelorarbeit wurde in zwei Hauptteile gegliedert. Im theoretischen Teil wurde der Begriff der Phraseologie von verschiedenen deutschen und tschechischen Autoren erklärt. Anschließend wurde der Begriff Phraseologismus, seine Klassifikation von H. Burger und seine Merkmale wie z. B. Polylexikalität, Festigkeit, Idiomatizität, Lexikalisierung und Reproduzierbarkeit beschrieben. Als nächster Punkt dieses Teiles wurde kontrastive Phraseologie mit den Äquivalenztypen vorgestellt. Das letzte Kapitel des theoretischen Teils befasste sich mit Eigennamen und speziell mit Personennamen. Für den theoretischen Teil wurden Werke mehrerer Autoren (z.B. Wolfgang Fleischer, Harald Burger, F. Čermák, M. Čechová u.a) verwendet.

Im praktischen Teil wurden die einzelnen tschechischen Äquivalenzen zu den deutschen Phraseologismen zugeordnet und dann wurde die Bedeutung der Phraseologismen kurz erklärt. Zuletzt wurden Phraseologismen nach Äquivalenzgrad eingeordnet. Für diese Analyse wurden zwei Werke (*Duden Redensarten: Woher sie kommen, was sie bedeuten* und *Deutsche Idiomatik: Die deutschen Redewendungen im Kontext*) gewählt.

Im Allgemeinen weisen die deutschen und tschechischen Phraseologismen mit Personennamen die Nulläquivalenz mit 41,67% auf. Dann folgen die vollständige Äquivalenz und auch rein semantische Äquivalenz. Beide Äquivalenzen haben 25%. Die am wenigsten vertretene Gruppe war Phraseologismen mit partiellen Äquivalenz (8,33%).

Diese Bachelorarbeit kann für die Studenten der deutschen Sprache nützlich sein. Wenn der Student mit Phraseologismen beginnt, ist es für ihn leichter, sich die Phraseologismen mit einem vollständigen Äquivalenzgrad zu merken. Meiner Meinung nach ist diese Arbeit auch für die Menschen geeignet, die Interesse an diesem Thema haben. Sie können dank dieser Bachelorarbeit neue interessante Phraseologismen mit Personennamen lernen.

Diese Untersuchung hat gezeigt, dass Phraseologismen eine wichtige Rolle in der deutschen und tschechischen Sprache spielen. Es ist wichtig, Phraseologismen zu kennen, um das heutige Deutsch zu verstehen.

## RESUMÉ

This bachelor thesis focuses on the personal names in Czech and German phraseology. The thesis is divided into two parts: a theoretical and a practical part. The theoretical part consisting of the chapters describes phraseology as a linguistic discipline and discusses the German and Czech authors, who dealt with the phraseology. In this part, the thesis defines the term “phraseology”, specifies its characteristic signs and represents Burger’s classification of idioms, hereafter describes contrastive phraseology and its types of equivalence. The final chapter of the theoretical part is dedicated to personal names.

In the practical part the thesis deals with the specific examples of German and Czech idioms with personal names. Every single example of an idiom includes its Czech equivalent and interprets its context. All given examples are distinguished according to the level of its equivalence.

## LISTE DER ABKÜRZUNGEN

ca. – circa

et al. – und andere

etw. – etwas

jd. – jemand

jdm. – jemandem

jdn. – jemanden

jds. – jemandes

N. – Nummer

S. – Seite

sog. – sogenannte

tsch. – tschechisch

u.a. – und andere

usw. – und so weiter

vgl. – vergleiche

z.B. – zum Beispiel

## LITERATUR-UND QUELLENVERZEICHNIS

### Literaturverzeichnis

BALYBINA, Marina. *Phraseologismen in der spanischen und italienischen Sprache: Eine korpusbasierte kontrastive Analyse*. Diplomica Verlag, 2013. ISBN 978-3842895454.

BERGEROVÁ, Hana. *Einführung in die deutsche Phraseologie: Ein Reader, Arbeits- und Übungsbuch*. Ústí nad Labem: UJEP, 2005. ISBN 80-7444-690-0.

BURGER, Harald. *Phraseologie: Eine Einführung am Beispiel des Deutschen*. 5. Auflage. Berlin: Erich Schmidt Verlag, 2015. ISBN 978-3-503-15597-2.

BUSCH, Albert, STENSCHKE, Oliver. *Germanistische Linguistik: Eine Einführung*. 2. durchgesehene und korr. Auflage. Tübingen: Narr, 2008. ISBN 978-3-823-36414-6.

CIEŠLAROVÁ, Eva. *Phraseologismen im Wörterbuch und im deutschen und tschechischen Sprachgebrauch: Am Beispiel von Phraseologismen mit dem Bild von Mann und Frau*. Frankfurt am Main: Peter Lang, 2010. ISBN 978-80-7368-846-2.

ČECHOVÁ, Marie. *Čeština – řeč a jazyk*. Praha: ISV, 1996. ISBN 80-85866-12-9.

ČERMÁK, František. *Idiomatika a frazeologie češtiny*. Praha: Univerzita Karlova, 1982.

DONALIES, Elke. *Basiswissen: Deutsche Phraseologie*. Tübingen: A. Francke, 2009. ISBN 978-3-8252-3193-4.

EISENBERG, Peter. *Grundriss der deutschen Grammatik*. 3. Auflage. Stuttgart: J. B. Metzler Verlag, 2006. ISBN 978-3476021601.

FLEISCHER, Wolfgang. *Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache*. 2. durchges. und ergänz. Aufl. Tübingen: Max Niemeyer, 1997. ISBN 34-847-3032-3.

HENSCHERL, Helgunde. *Die Phraseologie der tschechischen Sprache: Ein Handbuch*. Frankfurt am Main: 1993. ISBN 978-3631453681.

HENTSCHEL, Elke; WEYDT, Harald. *Handbuch der deutschen Grammatik*. 4., vollständig überarbeitete Auflage. Berlin: Walter de Gruyter, 2013. ISBN 978-3-11-031297-3.

HEŘMAN, Karel, Markéta BLAŽEJOVÁ und Helge GOLDHAHN. *Deutsch-tschechisches Wörterbuch der Phraseologismen und festgeprägten Wendungen: Německo-český slovník frazeologizmů a ustálených spojení*. 1. Auflage. Prag: C.H. Beck, 2010, 2 Bände. ISBN 9788074001758.

KÖSTER, Rudolf. *Duden Redensarten: Woher sie kommen, was sie bedeuten*. Mannheim u.a. Bibliograph. Instit. Gmbh, 2007. ISBN 9783411705030.

KROMP, Ilona. *Eigennamen in der deutschen und polnischen Kinderliteratur unter textlinguistischem und translatorischem Aspekt*. Frankfurt am Main: Peter Lang, 2008. ISBN 9783631576250.

PALM, Christine. *Phraseologie: Eine Einführung*. Tübingen: Narr. 2. Auflage, 1997. ISBN 38-233-4953-8.

RÖHRICH, Lutz, *Einleitung in Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten*, Freiburg / Basel / Wien: 1974. ISBN 978-3981148381.

SCHEMANN, Hans. *Deutsche Idiomatik: Wörterbuch der deutschen Redewendungen im Kontext*. 2. Auflage, mit vollständig überarbeiteter Einführung. Berlin/Boston: Walter de Gruyter, 2011. ISBN 978-3-11-025940-7.

ŠMILAUER, Vladimír. *Úvod do toponomastiky (nauky o vlastních jménech zeměpisných)*. Praha: Státní pedagogické nakladatelství, 1966.

ŠRÁMEK, Rudolf, ČERMÁK, František. *Úvod do obecné onomastiky*. Brno: Masarykova univerzita, 1999. ISBN 80-210-2027-X.

## Internetquellen

BERGEROVÁ, Hana. Multimedialní pomůcka k výuce německé frazeologie: *Phraseologismen als ein didaktisches Phänomen* [online]. [zit. 09.02.2020] Erreichbar aus: [http://frazeeologie.ujepurkyne.com/VS\\_teil04.asp](http://frazeeologie.ujepurkyne.com/VS_teil04.asp)

ČECHOVÁ, Marie. Kulturní frazeologie v současné komunikaci: *Náše řeč* [online]. 1993, N. 76(4), S. 179-183. [zit. 09.02.2020] Erreichbar aus: <http://nase-rec.ujc.cas.cz/archiv.php?art=7146>

*Guten Morgen Gazette* [online]. [zit. 20.03.2020] Erreichbar aus <https://www.blueprints.de/wortschatz/von-ganymed-bis-jahrmarkt-der-eitelkeiten/hannemann-geh-du-voran.html>

*Museenkoeln* [online]. [zit. 15.03.2020] Erreichbar aus [https://museenkoeln.de/portal/bilder-woche.aspx?bdw=2008\\_45](https://museenkoeln.de/portal/bilder-woche.aspx?bdw=2008_45)

*Waldorf-Ideen-Pool* [online]. [zit. 15.03.2020] Erreichbar aus: <https://www.waldorf-ideen-pool.de/Schule/faecher/geschichte/Mittelalter/hochmittelalter/staedte/Warum-unsere-Nachnamen-entstanden>

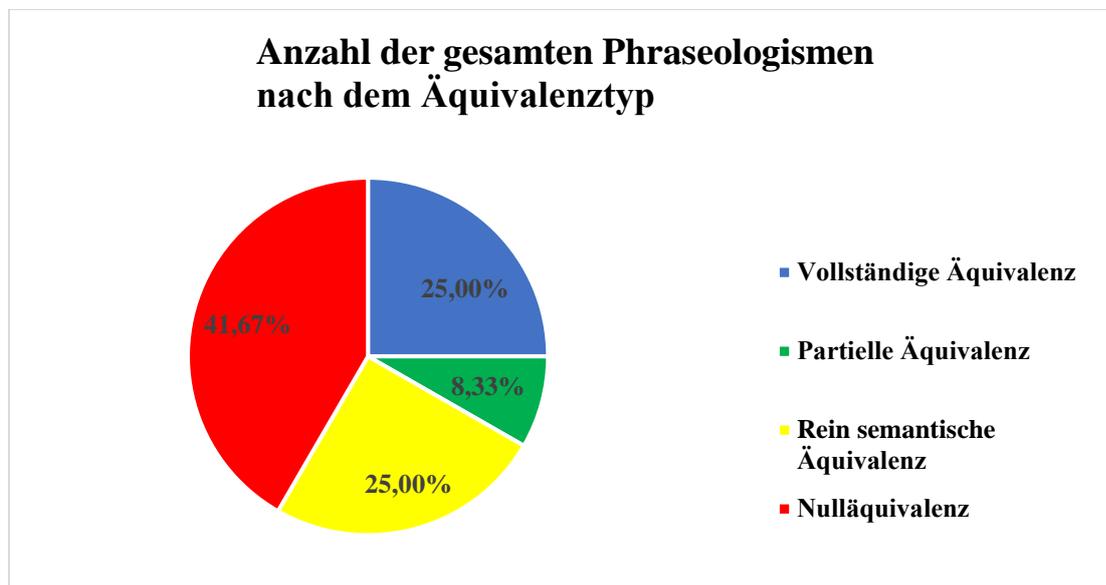
*Wortwuchs*[online]. [zit. 20.03.2020] Erreichbar aus <https://wortwuchs.net/fabeltiere-eigenschaften/petz/>

*Wörterbuch für Redensarten, Redewendungen, idiomatische Ausdrücke, feste Wortverbindungen* [online]. [zit. 20.03.2020] Erreichbar aus [https://www.redensarten-index.de/suche.php?suchbegriff=%E2%80%A2%09im+Adamskost%C3%BCm&bool=relevanz&gawoe=an&sp0=rart\\_ou&sp1=rart\\_varianten\\_ou](https://www.redensarten-index.de/suche.php?suchbegriff=%E2%80%A2%09im+Adamskost%C3%BCm&bool=relevanz&gawoe=an&sp0=rart_ou&sp1=rart_varianten_ou)

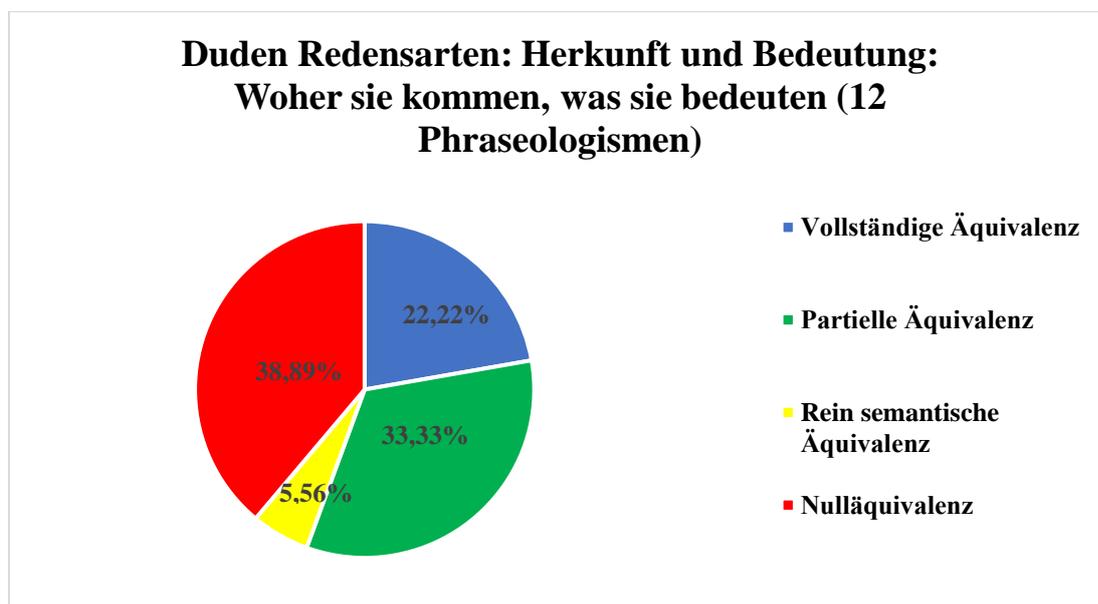
*Wörterbuch Wortbedeutung.info* [online]. [zit. 20.03.2020] Erreichbar aus [https://www.wortbedeutung.info/Schnelle\\_Kathrin/](https://www.wortbedeutung.info/Schnelle_Kathrin/)

## ANHÄNGE

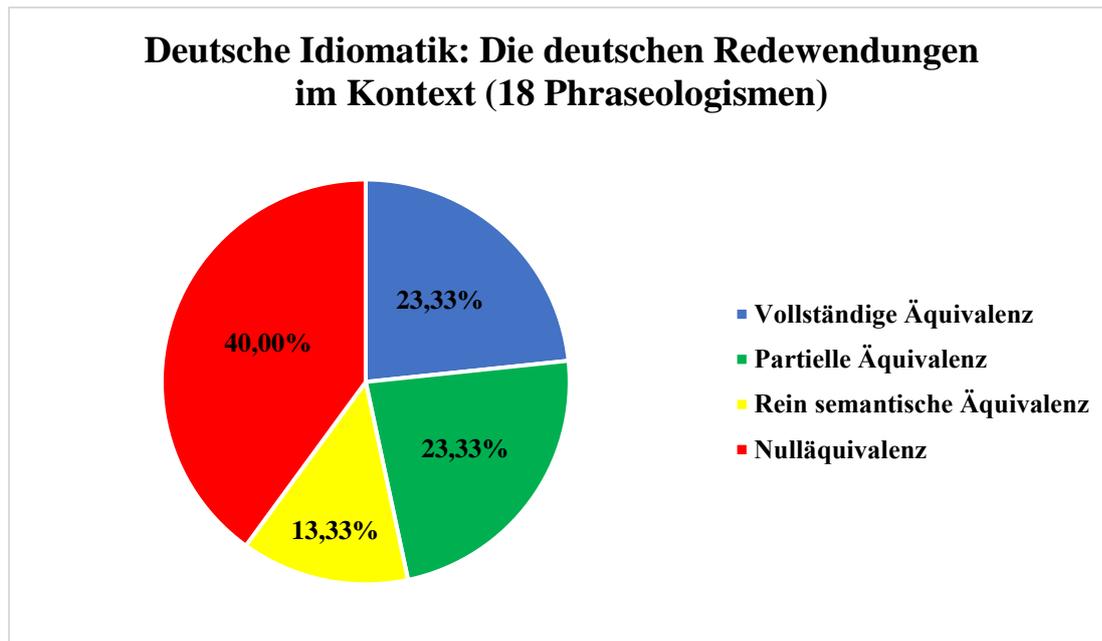
### Grafische Darstellung; Ergebnisse der Untersuchung



Graph Nr. 1



Graph Nr. 2



Graph Nr. 3